

Inhalt

Liebe Studentinnen und Studenten, ...	4
Studienberatung	5
Lateinkenntnisse	5
Lehrende in diesem Semester	7
Lehrende des Instituts für Geschichte	9
Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften	11
Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik	11
Studentische Gremien	12
Abkürzungen	13
Übersicht über die Lehrformen	14
Kommentiertes Lehrangebot	
Lehrveranstaltungen im Fach Geschichte	
Vorlesungen	15
Proseminare	22
Übungen	35
Hauptseminare	48
Praktika	58
Kolloquien	58
Lehrveranstaltungen der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften	60
Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte	66
Übersicht über die Lehrveranstaltungen	

Halle, im Februar 2004

Liebe Studentinnen und Studenten,

ich begrüße Sie im neuen Semester am Institut für Geschichte. Im vergangenen Semester haben die Immatrikulationen für das Fach Geschichte eine nicht erwartete Zunahme erfahren. Wir haben zur Zeit 1043 Studierende. Die Lehrenden hoffen, dass Ihr Interesse am Fach Geschichte auch unserem Institut und seinen Lehrenden gilt.

Da uns die Zunahme überrascht hat, gab es für die Neusemester im vergangenen Wintersemester einige auch für uns unerwartete Anlaufschwierigkeiten. Es handelt sich aber nur um organisatorische Probleme, die gelöst werden können. Denn den vielen neuen Studierenden standen eine ausreichende Anzahl von Veranstaltungen gegenüber. Nur die Verteilung auf die Übungen und Proseminare war nicht so ganz glücklich. Anfängerveranstaltungen mit 90 Studierenden standen solche mit 19 gegenüber. Eine gleichmäßigere Auslastung ist deshalb wünschenswert. Wir haben deshalb eine Neuerung angeführt.

Für jede Veranstaltung werden Teilnehmerlisten in den entsprechenden Sekretariaten ausgelegt. Nachdem sich 30 Teilnehmer eingetragen haben, werden die Listen eingezogen. Sorge braucht niemand zu haben, dass er seine Pflichtveranstaltungen nicht in der Regelstudienzeit ableisten kann. Vielleicht wird der eine oder die andere Ihre Wunschveranstaltung in diesem Semester nicht besuchen können. Das wird dann aber im folgenden Semester möglich sein. Wir haben dieses Verfahren auch für das Hauptstudium gewählt, obwohl das im Moment noch nicht erforderlich sein dürfte, da die meisten Studierenden sich noch im Grundstudium befinden.

Nicht verschweigen möchten wir aber, dass nach wie vor ein Engpass in den schulpraktischen Übungen besteht. Wir gehen in der Regel nur mit 5 Studierenden in die Schulklassen. Da uns nur fünf Schulvormittage zu Verfügung stehen, ist die Zahl der Plätze sehr begrenzt. Zudem sind wir auf die Angebote der Schulen angewiesen, deshalb reduziert sich die Zahl der Plätze oft noch einmal. Bei der Lösung dieses Problems sind Universitätsleitung und Ministerium mit gefordert.

Auch bei den Veranstaltungen möchte ich auf einige Neuerungen hinweisen. Auf Wunsch der Studierenden haben wir für einzelne Vorlesungen die Kategorie "Überblicksvorlesung" eingeführt. Sie kennzeichnet solche Vorlesungen, die einer zusammenfassenden Darstellung ganzer Epochen oder epochenübergreifender Themenstellungen gewidmet sind. Sie sollen eine Ergänzung zu den speziellen Fragestellungen der Proseminare und Hauptseminare sein. Einige Lehrveranstaltungen sind auch mit dem Zusatz "Zur Vorbereitung auf die Klausur geeignet" gekennzeichnet. Aus diesem Themenbereich dieser Veranstaltung werden die Aufgaben für die Klausuren im Staatsexamen für die Lehramter nach diesem Semester entnommen. Ich empfehle Ihnen, davon regen Gebrauch zu machen.

Ihr Hans-Jürgen Pandel

Studienberatung

Alle Lehrveranstaltungen mit Ausnahme der Proseminare beginnen in der ersten Semesterwoche, d. h. ab dem 5.04.2004. Die Proseminare beginnen in der darauf folgenden Woche.

Als Orientierungshilfe vor allem für Studienanfänger findet am

Dienstag, dem 30.03.2004, 14.00 Uhr
im Hörsaal C (III)

eine **Einführungsveranstaltung** des Instituts für Geschichte statt. Hier bieten Vertreter des Lehrkörpers einen kurzen Überblick über die Lehrveranstaltungen im Grundstudium. Außerdem werden generelle Empfehlungen für die Organisation des Studiums und praktische Hinweise gegeben. Jedem Studienanfänger wird dringend empfohlen, an dieser Einführungsveranstaltung teilzunehmen. Für Fragen der Studienberatung stehen den Studierenden neben ihren Seminarleitern folgende Mitarbeiter zur Verfügung:

Dr. C. Böttcher (Raum 201; Tel. 5524273; Sprechzeit: Dienstag, 9-10 Uhr)

Dr. H. Peter (Raum 105; Tel. 5524298; Sprechzeit: Freitag, 11-12 Uhr)

Ergänzend zur Studienberatung des Instituts sind alle Mitarbeiterinnen des Prüfungsamtes des Fachbereiches zu Auskünften bereit, besonders zu allen Fragen der Prüfungsordnung und -vorbereitung (Prüfungsamt: Emil-Abderhalden-Str. 6, Sprechstunde: Dienstag, 8-12 und 13-16 Uhr, und Donnerstag, 8-12 Uhr).

Für Studienanfänger finden am Dienstag, dem 30. März, im Anschluss an die Einführungsveranstaltung (ca. 15 Uhr), am Mittwoch, dem 14. April, 9.00 Uhr, und am Freitag, dem 16. April, 15 Uhr, **Führungen durch die Zweigbibliothek Geschichte/ Kunstgeschichte** statt. Weitere Führungen sind nach Vereinbarung möglich.

Lateinkenntnisse

Was die formal nachzuweisenden Lateinkenntnisse der Studierenden für das Fach Geschichte (Magisterprüfung bzw. Staatsexamen für das höhere Lehramt) betrifft, so hat der Institutsrat in seiner Sitzung vom 16.12.1998 dazu folgenden Entschluss gefasst: Wer nicht Lateinkenntnisse aus dem Schulunterricht vorweisen kann (Nachweis von mindestens dreijährigem erfolgreich absolvierten Lateinunterricht), ist in Zukunft verpflichtet, bei der Anmeldung zur Zwischenprüfung einen Nachweis über ausreichende Lateinkenntnisse vorzuweisen. Dieser Nachweis kann erbracht werden durch erfolgreiche Teilnahme an einem zweisemestrigen (für den Studiengang LAS: einsemestrigen) Lateinkurs, der vom Sprachenzentrum der Martin-Luther-Universität angeboten wird. Alternativ können die Lateinkenntnisse auch in einer Klausur nachgewiesen werden. Diese kann am Institut für Geschichte bzw. am Institut für Klassische Altertumswissenschaften als freiwilliger Abschluss der jedes Semester in diesen beiden Instituten veranstalteten Lateinlektürekurse oder auf Antrag auch unabhängig davon am Ende eines jeden Semesters absolviert werden. Es muss darauf hingewiesen werden, dass in den Lateinlektürekursen keine

allgemeinen Kenntnisse des Lateinischen (Wortschatz, Grammatik) vermittelt werden können; dazu werden die oben erwähnten Kurse des Sprachenzentrums empfohlen. Diese Regelung gilt grundsätzlich für Studierende, die ihr Studium im Sommersemester 1999 oder später aufgenommen haben; für alle, die bereits vorher mit dem Studium begonnen haben, sind Übergangsbestimmungen vorgesehen. Es wird allen Studierenden dringend geraten, sich bei Unsicherheiten über die eigene Qualifikation mit den zuständigen Fachvertretern eingehend zu beraten.

Lehrende in diesem Semester

Bohse, Daniel M. A.
Dr. Böttcher, Christina
Prof. Dr. Brands, Gunnar
Dr. Brüggemann, Thomas
Prof. Dr. Dilly, Heinrich
Dr. Eberle, Henrik
Prof. Dr. Hertner, Peter
Prof. Dr. Hettling, Manfred
Dr. Heyde, Jürgen
PD Dr. Huschner, Wolfgang
Prof. Dr. Kathe, Heinz
Prof. Dr. Kleinert, Andreas
Dr. Krüger, Klaus
Dr. Lücke, Monika
Prof. Dr. Mehl, Andreas
PD Dr. Meißner, Burkhard
Minner, Katrin M. A.
Dr. Moeller, Katrin
Prof. Dr. Müller, Michael M.
Prof. Dr. Neugebauer-Wölk, Monika
Dr. Ntalia, Fotini
Prof. Dr. Pandel, Hans-Jürgen
Dr. Peter, Hartmut
Prof. Dr. Ranft, Andreas
Doz. Dr. Remane, Horst
Prof. Dr. Rose, Maria
Dr. Rüdiger, Axel
Prof. Dr. Rupieper, Hermann, Josef
Dr. Sattler, Friederike
Dr. Schlenker, Gerlinde
Dr. Schmitt, Oliver
Prof. Dr. Schnepel, Burkhard
Scholz, Tino M. A.
Dr. Selzer, Stephan
Prof. Dr. Smith, Helmut W.
PD Dr. Stark, Isolde
Torp, Cornelius M. A.
Prof. Dr. Ulrich, Jörg
Wesenberg, Denise M. A.
Dr. Wüstenhagen, Jana
Dr. Zaunstock, Holger

Neu am Institut:

Dr. Jürgen Heyde

Geb. 1965 in Wolfhagen. Studium der Osteuropäischen Geschichte, Slavistik und Mittleren Geschichte in Gießen, Mainz, Warschau und Berlin. 1991-1997 Stipendiat der "Studienstiftung des deutschen Volkes"; Promotion 1998 an der FU Berlin (Betreuer: Prof. Klaus Zernack); Juli 1998 bis Juni 2003 Wiss. Mitarbeiter am Deutschen Historischen Institut in Warschau; Mitherausgeber der "Eesti Ajalooarhiivi Toimestised" (Veröffentlichungen des Estnischen Historischen Archivs) Tartu (seit 2001); Mitglied der "Polnischen Vereinigung für Jüdische Studien (Polskie Towarzystwo Studiów Żydowskich)" sowie der "Baltischen Historischen Kommission"; seit November 2003 Wiss. Mitarbeiter am Institut für Geschichte der Martin-Luther-Universität (Lehrstuhl Prof. Michael G. Müller); Forschungsschwerpunkte: Jüdische Geschichte in Ostmitteleuropa, insbesondere in der polnisch-litauischen Adelsrepublik, Geschichte des Baltikums in der Frühen Neuzeit.

Einige Veröffentlichungen: Bauer, Gutshof und Königsmacht. Die estnischen Bauern in Livland unter polnischer und schwedischer Herrschaft 1561-1650 (Quellen und Studien zur baltischen Geschichte, 16), Köln u. a. 2000, zugl. FU Berlin, Univ. Diss. 1998; (Hg.) Żydzi i mieszczenie w Polsce przedrozbiorowej/Jews and Burghers in Old Poland (Kwartalnik Historii Żydów, Heft 3 [207] 2003); Jüdische Eliten in Polen zu Beginn der Frühen Neuzeit, in: Aschkenas. Zeitschrift für Geschichte und Kultur der Juden 13 (2003), S. 117-165; Jüdische Siedlung und Gemeindebildung im mittelalterlichen Polen, in: Jüdische Gemeinden und ihr christlicher Kontext in kulturräumlich vergleichender Betrachtung. Von der Spätantike bis zum 18. Jahrhundert, hrsg. von Christoph Cluse, Alfred Haverkamp u. Israel J. Yuval, Hannover 2003, S. 249-266.

Lehrende des Instituts für Geschichte

	Raum	Telefon	Sprechzeit/E-Mail
SEKRETARIAT: Zarina Hablitschek	202	55 24294	Mo-Do 09-12/14-15.30 Fr 9.30-12 hablitschek@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Hans-Jürgen Pandel	201	55 24296	Di 13-14 pandel@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Manfred Hettling	21#	55 24270	Do 9-10 hettling@geschichte.uni-halle.de
Dr. Christina Böttcher	201	55 24273	Fr 12-13 boettcher@geschichte.uni-halle.de
Cornelius Torp M. A.	221 A	55 24269	Mi 16-17 torp@geschichte.uni-halle.de
SEKRETARIAT: Sabine Häsel	210	55 24301	Mo-Do 9-12/14-15.30 Fr 9.30-12 haeseler@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Peter Hertner	223	55 24297	Di 16-17.30 hertner@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Hermann-Josef Rupieper	211	55 24300	Di 14-15 rupieper@geschichte.uni-halle.de
Dr. Hartmut Peter	105	55 24298	Mo 9-10/Fr 11-12 peter@geschichte.uni-halle.de
Dr. Katrin Moeller	119 A	55 24286	Di 8.30-10/Do 8-11 moeller@geschichte.uni-halle.de
Dr. Jana Wüstenhagen	220/1	55 24278	Do 14-15 wuestenhagen@geschichte.uni-halle.de
Denise Wesenberg M. A.	212 A	55 24288	n. V. wesenberg@geschichte.uni-halle.de
Daniel Bohse M. A.	212 A	55 24275	n. V. daniel.bohse@gmx.de

SEKRETARIAT: Sylvia Opel	209 A	55 24281	Mo-Do 9-12/14-15.30 Fr 9.30-12 opel@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Michael G. Müller	209	55 24280	Do 14-15 mueller@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Andreas Ranft	207	55 24295	Mo 11-12 ranft@geschichte.uni-halle.de
PD Dr. Klaus Krüger	102	55 24276	Di 16-17 krueger@geschichte.uni-halle.de
Dr. Jürgen Heyde	221	55 24274	Mi 11-12 heyde@geschichte.uni-halle.de
Dr. Monika Lücke	219 A	55 24284	Fr 10-12 luecke@geschichte.uni-halle.de
Dr. Stephan Selzer	208	55 24287	Mo 13.15-14.15 selzer@geschichte.uni-halle.de
SEKRETARIAT: Barbara Wardeck	204	55 24291	Mo-Do 9-12/14-15.30 Fr 9.30-12 wardeck@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Monika Neugebauer-Wölk	204	55 24290	Do 9-10 wardeck@geschichte.uni-halle.de
Prof. Dr. Heinz Kathe	101	55 24279	Mo 9-10 wardeck@geschichte.uni-halle.de
Dr. habil Gerlinde Schlenker	101	55 24293	Mo 14-15 schlenker@geschichte.uni-halle.de
Dr. Holger Zaunstück	219	55 24285	Mo 13-14 zaunstoeck@geschichte.uni-halle.de
Katrin Minner M. A.	220/2	55 24289	Fr 10-12 minner@geschichte.uni-halle.de

Lehrende des Instituts für Klassische Altertumswissenschaften

SEKRETARIAT: Florina Galler	R	55 24021	Mo-Fr 8.30-12.30 galler@altertum.uni-halle.de
Prof. Dr. Andreas Mehl	R	55 24020	Mi 10-12 mehl@altertum.uni-halle.de
PD Dr. Burkhard Meißner	R	55 24020	Di 12-13 meissner@altertum.uni-halle.de
PD Dr. Isolde Stark	R	55 24021	n. V. stark@altertum.uni-halle.de
Dr. Fotini Ntantalia	R	55 24021	n. V. ntantaliaf@yahoo.com
Dr. Thomas Brüggemann	R	55 240 13	Do 12-14 brueggemann@altertum.uni-halle.de
Dr. Oliver Schmitt	R	55 24013	Do 11-12 schmitt@altertum.uni-halle.de

Lehrende der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

Prof. Dr. Andreas Kleinert	227	55 25420	n. V. kleinert@physik.uni-halle.de
Doz. Dr. Horst Remane	HW	55 25767	Do 13-13.30 remane@pharmazie.uni-halle.de

Studentische Gremien

Fachschaftsrat Geschichte, Philosophie und Sozialwissenschaften

Emil-Abderhalden-Str. 7

06108 Halle

Tel.: (0345) 55-24 208

Homepage: www.gps.uni-halle.de/fachschaft

e-Mail: fachschaft@gps.uni-halle.de

Sprecher: Christian Weinert

Stellv. Sprecherin: Birte Gerstenkorn

Stellv. Sprecherin: Dana Urban

1. Finanzreferent: Alexander Kühne

2. Finanzreferent: Jan H. Müller

Weitere Mitglieder:

Philipp Behm

Gregor Lachnit

Judith Rothe (Vertreterin der Institutsgruppe)

Benjamin Schondorf

Gundula Windisch

Institutsgruppe Geschichte

Hoher Weg 4

Raum 220/3

06009 Halle

Tel.: (0345) 55-24 272

Homepage: www.geschichte.uni-halle.de/igruppe.htm

e-mail: institutsgruppe@geschichte.uni-halle.de

Sprecher: Vera Tamme / Stephan Brausch

Weitere Mitglieder:

Martin Habermann

Judith Rothe

Frank Ruppelt

Joachim Seibt

Justus Vesting

Die Einführungsveranstaltung des Fachschaftsrates für Studierende des 1. Semesters findet am **Mittwoch, dem 31.3.2004, 10.00 Uhr**, im Melanchthonianum am Universitätsplatz statt.

Abkürzungen

EAS	=	Emil-Abderhalden-Str. 7, Methodenlabor
GS	=	Grundstudium
HGPh	=	Hauptgebäude Physik, Friedemann-Bach-Platz 6
HMA	=	Historiker Magister Artium
HS	=	Hauptstudium
HW	=	Hoher Weg 8
IfE	=	Institut für Ethnologie
IfR	=	Institut für Romanistik
IZEA	=	Internationales Zentrum für die Erforschung der Europäischen Aufklärung
LAG	=	Lehramt an Gymnasien
LAS	=	Lehramt an Sekundarschulen (Haupt- und Realschulen)
L	=	Löwengebäude
M	=	Melanchthonianum
R	=	Robertinum
SEN	=	Angebot für Senioren
VSP	=	Von-Senckendorff-Platz

A	=	Alte Geschichte
M	=	Mittelalter
F	=	Frühe Neuzeit
N	=	Neuzeit
Z	=	Zeitgeschichte
O	=	Osteuropäische Geschichte
D	=	Didaktik der Geschichte
W	=	Wirtschafts- und Sozialgeschichte
H	=	Historische Hilfswissenschaften
L	=	Landesgeschichte

Übersicht über die Lehrformen

Die Ziele und Inhalte des Studiums werden in verschiedenartigen Lehrveranstaltungen und Unterrichtsformen vermittelt:

Vorlesungen (V) bieten Überblicke über größere historische Abschnitte oder dienen der Darstellung spezieller Vorgänge und Prozesse.

Proseminare (PS) führen im Grundstudium anhand epochen-typischer Themenstellungen in Hilfsmittel und Arbeitsmethoden des Historikers und in deren praktische Anwendung (z. B. der Erarbeitung von Referaten) sowie in Grundfragen der jeweiligen Epoche ein.

Übungen (Ü) dienen vorrangig der vertiefenden Beschäftigung mit begrenzten historischen Problemen. Geübt werden auch verschiedene Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, z. B. die Interpretation von Quellen und Literatur, von Bild- und Kartenmaterial sowie anderer Formen der Veranschaulichung historischer Sachverhalte.

Hauptseminare (HS) behandeln fachwissenschaftliche Fragestellungen auf der Grundlage schriftlicher Arbeiten. Ihr Besuch setzt den erfolgreichen Abschluss des Grundstudiums (Historicum) voraus.

Oberseminare (OS) sind forschungs- und examensorientierte Veranstaltungen des Hauptstudiums für höhere Semester.

Kolloquien (K) bieten Studierenden aller Ausbildungsstufen die Möglichkeit, Thesen von Vorlesungen oder Vorträgen zu diskutieren oder sind Vorbereitungsveranstaltungen für Examenskandidaten.

Exkursionen (E) dienen der Veranschaulichung und Vertiefung bzw. der praktischen Anwendung fachwissenschaftlicher Kenntnisse. Ihre Vorbereitung, auch durch Studierende, ist in der Regel an eine Lehrveranstaltung des Grund- bzw. Hauptstudiums gebunden.

Praktika (P) sind Ausbildungsabschnitte außerhalb der Universität, die dem Erwerb praktischer Erfahrungen dienen.

Kommentiertes Lehrangebot

Vorlesungen

V Überblicksvorlesung: The European economies from the Industrial Revolution in Britain until the 1970s

(für Studierende der Geschichte, des IKEAS-Studienganges und der Wirtschaftswissenschaften, insbesondere auch für Teilnehmer am englischsprachigen Studiengang der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät)

Dienstag 10-12
HS C (III)

Hertner, P.

Mittwoch 10-11 Uhr
SR 225
Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Diese Übersichtsvorlesung soll in die Wirtschaftsgeschichte Europas von den 1770er Jahren bis zu den ersten drei Jahrzehnten nach Ende des Zweiten Weltkrieges einführen. Der Industrialisierungsprozess wird zunächst am Beispiel Großbritanniens und danach für die wichtigsten Länder auf dem europäischen Kontinent vorgestellt. Mit Rücksicht auf den englischsprachigen Bachelor-Studiengang bei den Wirtschaftswissenschaften und für die IKEAS-Studiengänge findet die Vorlesung in englischer Sprache statt.

Einführende Literatur: The Fontana Economic History of Europe (1973 ff.), Bde. 4-6.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W N Z

V Überblicksvorlesung: Italien: Wirtschaft, Gesellschaft und Politik im 19. und 20. Jahrhundert

(für Studierende der Geschichte und der Romanistik, insbesondere der IKEAS-Studiengänge)

Dienstag 18-20 Uhr
IfR

Hertner, P.

Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

In dieser Übersichtsvorlesung sollen die Grundzüge der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Entwicklung Italiens im 19. und 20. Jahrhundert dargestellt werden. Dabei stehen nicht nur die klassischen landeskundlichen Aspekte im Vordergrund, sondern es soll gerade auch die enge Einbeziehung Italiens in die gesamteuropäische Entwicklung zur Sprache kommen. Italienische Sprachkenntnisse sind nicht erforderlich.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W N Z

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

V Geschichte des Erzbistums Magdeburg im Mittelalter

Donnerstag 1-12 Uhr

Huschner, W.

HS C (III)

Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Die Beziehungen der Erzbischöfe zu Königen, Päpsten und Fürsten sowie die kirchliche, kulturelle, politische und wirtschaftliche Bedeutung des Erzbistums im Nordosten des Reichsverbandes werden Gegenstand der Vorlesung sein. Die Gründungs- und Konsolidierungsphase der neuen Kirchenprovinz im 10./11. Jahrhundert, die Amtszeit Wichmanns (1152/54-1192) und die Geschichte des Erzbistums im 14. Jahrhundert sollen die Schwerpunkte bilden.

Einführende Literatur: Claude, D., Geschichte des Erzbistums Magdeburg bis in das 12. Jahrhundert, 2 Bde., Köln/Wien 1971, 1975; Huschner, W., Transalpine Kommunikation im Mittelalter, 3 Bde., Hannover 2003.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

L

V Preußen im 17. und 18. Jahrhundert

Montag 10-12 Uhr

Kathe, H.

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Die Vorlesung soll ein forschungsorientiertes Bild der politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung Preußens vermitteln. Schwerpunkte sind innerer Ausbau und Zentralisierung, Aufklärung und Pietismus, aufgeklärter Absolutismus, Bevölkerung und Sozialsystem, die Provinzen.

Einführende Literatur: I. Materna/W. Ribbe (Hgg.), Brandenburgische Geschichte, Berlin 1995; T. Schieder, Friedrich der Große. Ein Königtum der Widersprüche, Frankfurt/M. 1986.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

F

V Griechische Geschichte III: Vom 4. Jh. v. Chr. bis zum Beginn der römischen Kaiserzeit.

Donnerstag 16-18 Uhr

L, HS XIII

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Mehl, A.

Diese Vorlesung beschließt den der Griechischen Geschichte gewidmeten Teil der zyklischen Vorlesung über die ganze Alte Geschichte. Sie beginnt bei Alexander dem Großen und endet mit der Eroberung Ägyptens, dem letzten hellenistischen Reich durch Octavian, den späteren Kaiser Augustus. Es werden die Herausbildung und Entwicklung der Nachfolgestaaten nach dem Tode Alexanders sowie die Integration der griechischen Klein- und Mittelstaaten in die großräumige Staatengebilde der hellenistischen Zeit dargestellt. Daran schließt sich das diplomatische und militärische Eindringen der Römer in den griechischen Osten seit dem 2. Punischen Krieg (218-202 v. Chr.) an, das mit dem Einverleiben Griechenlands und der hellenistischen Reiche als Provinzen in die Herrschaft Roms endet. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf die Besonderheiten des griechisch geprägten Ostmittelmeerraumes innerhalb des Imperium Romanum.

Einführende Literatur: H.-J. Gehrke, Geschichte des Hellenismus, 3. überarb. und erw. Aufl., München 2003; F. W. Walbank; Die hellenistische Welt, 4. Aufl., München 1994; G. Hölbl, Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander d. Gr. bis zur römischen Eroberung, Darmstadt 1994

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

A

V Die Nobilität der römischen Republik und die Expansion Roms

Freitag 12-14 Uhr

L, HS XIII

Beginn der Lehrveranstaltung: 16.4.2004

Meißner, B.

Als Ergebnis der sog. Ständekämpfe bildete sich eine neue, weniger geburtsständische als meritokratische Elite im römischen Staat heraus: die sog. Nobilität. Die Leistungen, auf deren Erbringung sie ihren Führungsanspruch stützte, lagen im wesentlichen im militärisch-administrativen Bereich; die Nobilität war Träger des immensen Expansionsprozesses, den Rom in den zweieinhalb Jahrhunderten vor Christus erlebte. In der Vorlesung sollen diese außenpolitischen Prozesse im Zusammenhang mit der Herausbildung und Formierung jener Führungsschicht der Republik dargestellt werden.

Einführende Literatur: K. J. Hölkeskamp, Die Entstehung der Nobilität, Stuttgart 1987; A. Heuß, Römische Geschichte, 6. Aufl., Braunschweig 1998.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

A

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Examen geeignet.

V Überblicksvorlesung: Jüdische Geschichte im neuzeitlichen Europa. Ost und West im Vergleich

Mittwoch 10-12 Uhr

Müller, M. G. / Hettling, M.

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Seit der frühen Neuzeit hat die jüdische Geschichte in West- und in Osteuropa unterschiedliche Wege genommen: Seit spätestens dem 17. Jahrhundert gingen die Entwicklungen der Gemeindeorganisationen wie der Frömmigkeitskulturen auseinander. Die Umstände der Emanzipation und die Aneignungsformen der Aufklärung seit dem 18. Jahrhundert waren ebenso verschieden wie die Wege in die bürgerlichen Gesellschaften des 19. und 20. Jahrhunderts. Noch in der *Shoah* hatten westeuropäische Juden und „Ostjuden“ unterschiedliche Schicksale. In einem Vergleich der beiden „Wege“ soll die Vorlesung einen Überblick über die neuzeitliche Geschichte der europäischen Judenheit geben.

Einführende Literatur: H. Haumann, Geschichte der Ostjuden, München 1991; M. Meyer u. a. (Hgg.), Deutsch-jüdische Geschichte der Neuzeit, 4 Bde., München 1996/1997.

für HMA, LAG, LAS GS/HS wahlobl.

N O Jüdische Studien

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

V Überblicksvorlesung: Geschichte der Frühen Neuzeit im Überblick: Themen und Strukturen

Mittwoch 10-12 Uhr

Neugebauer-Wölk, M.

HS B (II)

Beginn der Lehrveranstaltung: 14.4.2004

Die Vorlesung ist konzipiert als einführende Darstellung zur frühneuzeitlichen Geschichte zwischen Mittelalter und Moderne. Der Überblick wird mit den Voraussetzungen im 15.

Jahrhundert beginnen und mit den Jahrzehnten zwischen Französischer Revolution und dem Ende des Alten Reiches abschließen. Die einzelnen Abschnitte werden Schwerpunktthemen der Epoche behandeln, etwa den religionsgeschichtlichen Umbruch und die daraus entstehenden neuen Mentalitäten, die gesellschaftlichen Folgeprozesse der Konfessionalisierung, die Konstituierung der frühmodernen Staatlichkeit oder die aus der Konkurrenz dieser Staaten herauswachsenden Kriege und mächtropolitischen Auseinandersetzungen. Die Behandlung des 18. Jahrhunderts wird Gelegenheit geben, die geistes- und gesellschaftsgeschichtlichen Entwicklungsschritte zur Moderne zu verfolgen. Am Beispiel der ausgewählten Themen sind spezifische Zugangsweisen und Methoden der Frühneuzeitgeschichte exemplarisch zu präsentieren.

Einführende Literatur: I. Mieck, Europäische Geschichte der Frühen Neuzeit. Eine Einführung, Stuttgart u. a. 1998; A. Völker-Rasor (Hg.), Oldenbourg Geschichte Lehrbuch: Frühe Neuzeit, München 2000.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

F

V Geschichtsbewusstsein - Ziel und Voraussetzung historischen Lernens

Dienstag 10-12 Uhr

SR 224

Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Pandel, H.-J.

Geschichtsbewusstsein ist Ziel des Geschichtsunterrichts. Der schulische Unterricht soll es mit allen seinen Methoden und Themen den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, ein reflektiertes Geschichtsbewusstsein zu entwickeln. Andererseits besitzen aber Schülerinnen und Schüler bereits ein - wenn auch rudimentäres - Geschichtsbewusstsein, wenn sie in die Schule kommen, an dem der Unterricht anknüpfen muss. Die Vorlesung gibt einen Überblick über Genese, Struktur und aktuelle Ausprägung von Geschichtsbewusstsein im deutschen wie internationalen Rahmen.

Einführende Literatur: Borries, B. v./Pandel, H.-J./Rüsen, J. (Hgg.), Geschichtsbewusstsein empirisch, Bd. 1, Pfaffenweiler 1991; Borries, B. v., Das Geschichtsbewusstsein Jugendlicher, Weinheim 1995; Rüsen, J. (Hg.), Geschichtsbewusstsein. Psychologische Grundlagen, Entwicklungskonzepte, empirische Befunde, Köln 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

D

V Überblicksvorlesung: Einführung in die Geschichte des Mittelalters

Montag 10-12 Uhr

HS C (III)

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Ranft, A.

Die Vorlesung ist zentralen Fragestellungen und methodischen Zugriffen der Mittelalterhistoriker und -historikerinnen gewidmet. Es soll thematisches Überblickswissen vermittelt und zugleich der große Reichtum an Quellen – von der Urkunde bis zur materiellen Kultur – und ihre „Lesbarkeit“ exemplarisch vorgeführt werden.

Einführende Literatur: Während der Vorlesung wird eine fortlaufende Bibliographie ausgegeben.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M

V Ancient Body/Ancient Mind: Readings and Discussion

Montag 16-18 Uhr

M, HS C

Beginn der Lehrveranstaltung: 12.4.2004

Rose, M.

Several recent works emphasize the relationship between the body and the mind in ancient Graeco-Roman thought. This course provides an opportunity to read and discuss some of these works. Students should have reading proficiency and some speaking ability in English, but fluency is not necessary. The course material will depend to some extent on the background and interests of the students. Representative reading material includes.

Einführende Literatur: Clarke, Michael, *Flesh and Spirit in the Songs of Homer: A Study of Words and Myth.*, Clarendon Press, 1999; Harris, William. *Restraining Rage: The Ideology of Anger Control in Classical Antiquity*, Harvard University Press, 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

A

V Überblicksvorlesung: Die internationale Geschichte des 20. Jahrhunderts

Mittwoch 10-12 Uhr

HS C (III)

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Rupieper, H.-J.

Die internationale Geschichte des 20. Jahrhunderts weist vier große Trends auf: das schnelle Wachstum von Handel und Finanzen im Rahmen der Globalisierung der Beziehungen, die Modernisierung, die Ideologisierung und die Konfrontation der politischen Systeme sowie das Ende der europäischen Dominanz auf der Ebene der Großmächte durch den Aufstieg der USA und der Sowjetunion. Das internationale System besaß ein weiteres vitales Element, den Anti-Kolonialismus und den Aufstieg neuer Staaten in Asien und Afrika. Die Überblicksvorlesung soll diese langfristigen Entwicklungen erläutern und auf der Basis der neueren Literatur interpretieren.

Einführende Literatur: E. Hobsbawm, *The Age of Extremes. A History of the World, 1914-1991*, New York 1994; K.-D. Bracher, *Die Krise Europas seit 1917*, Berlin 1992; B. Freund, *The Making of Contemporary Africa*, Basingtoke 1998; T. E. Skidmore/P. H. Smith, *Modern Latin America*, New York 2002; G. Austin/S. Harris, *Japan and Greater China: Political Economy and Military. Power in the Asian Century*, London 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z

V Hellenistische Geschichte: Vom 4. Jh. v. Chr. bis zum Beginn der römischen Kaiserzeit

Mittwoch 14-16 Uhr

M, HS Z

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Stark, I.

Diese Vorlesung beschließt den der griechischen Geschichte gewidmeten Teil der zyklischen Vorlesung über die ganze Alte Geschichte. Sie beginnt bei Alexander dem Großen und endet mit der Eroberung Ägyptens, dem letzten hellenistischen Reich durch Octavian, den späteren Kaiser Augustus. Es werden die Herausbildung und Entwicklung der Nachfolgestaaten nach dem Tode Alexanders sowie die Integration der griechischen Klein- und Mittelstaaten in die großräumige Staatengebilde der hellenistischen Zeit dargestellt. Daran schließt sich das diplomatische und militärische Eindringen der Römer in den griechischen Osten seit dem 2. Punischen Krieg (218-202 v. Chr.) an, das mit dem Einverleiben Griechenlands und der hellenistischen Reiche als Provinzen in die Herrschaft Roms endet. Den Abschluss bildet ein Ausblick auf die Besonderheiten des griechisch geprägten Ostmittelmeerraumes innerhalb des Imperium Romanum.

Einführende Literatur: H.-J. Gehrke, *Geschichte des Hellenismus*, München 2003; F. W. Walbank, *Die hellenistische Welt*, München 1994; G. Hölbl, *Geschichte des Ptolemäerreiches. Politik, Ideologie und religiöse Kultur von Alexander d. Gr. bis zur römischen Eroberung*, Darmstadt 1994.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl., SEN

A

Proseminare

PS Phoinikische und griechische Kolonisation im Vergleich

Donnerstag 14-16 Uhr
R, HS

Brüggemann, T.

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Vergleiche unterschiedlicher Migrationsbewegungen im Mittelmeerraum seit der Bronzezeit sind von besonderem Interesse, da die der Griechen, die der Phoiniker und späterhin auch die der Punier parallel zueinander verliefen. Diente eine Expansion vorrangig wirtschaftlichen, politischen oder sozialen Interessen, ist ein ‚reichsähnliches‘ Territorium entstanden, hat man Einflußsphären aufbauen können, sind gar Abhängigkeiten fremder Völker entstanden, sind die indigenen Bevölkerungen in den Zielgebieten, assimiliert, verdrängt oder unterworfen worden, ist die Neugründung von der Mutterstadt politisch oder ökonomisch abhängig geblieben oder autonom gewesen? Hinsichtlich ihrer Quellen ist die griechische Kolonisation, anders als die phoinikische oder punische, durch antike Gründungssagen facettenreich belegt. Die phoinikische und punische Expansion dagegen ist beinahe ausschließlich über archäologische Zeugnisse zu erfassen.

Einführende Literatur: T. Miller, Die griechische Kolonisation im Spiegel literarischer Zeugnisse, Tübingen 1997; J.-P. Descoedres (Hg.), Greek Colonists and Native Populations. Proceedings of the first , Australian Congress of Classical Archaeology..., Oxford 1990; H.-G. Niemeyer (Hg.), Die Phönizier im Westen. Die Beiträge des internationalen Symposiums über ‚Die phönizische Expansion im westlichen Mittelmeerraum‘ in Köln vom 24. bis 27. April 1979.

PS Atombomben und Raketen: Die Waffen des Kalten Krieges

Montag 16–18 Uhr
SR 224

Eberle, H. / Müller, F.

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.4.2004

Der Bau der Atombombe und ihres Trägersystems Rakete definierte die militär-politischen Koordinaten des Kalten Krieges. Zugleich veränderte die nukleare Bedrohung die Gesellschaften in Europa und Amerika. Behandelt werden in dem Proseminar die verschiedenen Wege zur Konstruktion der Atombombe in den USA, der Sowjetunion und der fehlgeschlagene Versuch im nationalsozialistischen Deutschland. Anhand der aktuellen Forschungsliteratur und verschiedener Werke sowjetischer und amerikanischer Strategen sollen rückschauend Fragen des tatsächlichen und möglichen Einsatzes dieser Waffen erörtert werden: vom Abwurf der Bomben auf Hiroshima und Nagasaki 1945 bis zur Raketenstationierung in den beiden deutschen Staaten in den 1980er Jahren. Thematisiert wird ebenfalls, welchen

Einfluss dieses „Gleichgewicht des Schreckens“ – und die folgende Teilabrüstung – auf Politik und Gesellschaft hatten. Angesprochen werden sollen auch die indirekten Rückwirkungen auf die Wissenschaftsorganisation in den USA und der Sowjetunion und die Folgen des Uranabbaus in der DDR.

Einführende Literatur: M. Salewski, Das Zeitalter der Bombe: Die Geschichte der atomaren Bedrohung von Hiroshima bis heute, München 1995; J. L. Gaddis u. a., Cold War statesman confront the bomb: nuclear diplomacy since 1945, Oxford 1999.

für HMA, LAG, GS wahlobl.

Z

PS Kultur und Politik im frühen Mittelalter

Montag 10-12 Uhr

SR 212

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.4.2004

Heyde, J.

Die Zeit vor der Christianisierung Ostmitteleuropas und der damit verbundenen Herrschaftsbildung im 10. Jahrhundert liegt auch heute noch weitgehend „im Dunkeln“ der Geschichtsbetrachtung. Ziel des Proseminars soll es sein, anhand von schriftlichen wie archäologischen Quellen sowie unter Zuhilfenahme theoretischer Konzepte der historischen Anthropologie eine Einführung in interdisziplinäres Arbeiten zu geben. Es wird versucht, ein Bild der vorstaatlichen Gesellschaften in Ostmitteleuropa zu gewinnen, und der Frage nachgegangen, welche politischen und kulturellen Hintergründe der Staatsbildung im 10. Jahrhundert zugrunde lagen.

Einführende Literatur: R. Jaworski/C. Lübke/M. G. Müller, Eine kleine Geschichte Polens, Frankfurt/Main 2000, S. 20-51; R. van Dülmen, Historische Anthropologie. Entwicklung – Probleme – Aufgabe, Köln/Weimar/Wien 2000.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

O

PS Sachsen und Thüringen im Reich Ottos II. (973-983)

Mittwoch 16-18 Uhr

Huschner, W.

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 14.2.2004

Im Mittelpunkt des Proseminars wird die Bedeutung der beiden Landschaften für die Königs- bzw. Kaiserherrschaft Ottos II. stehen. Gefragt wird u. a. nach den Gründen für die Aufenthalte Ottos II. in der Region, nach den Beziehungen zwischen dem Herrscher und den sächsischen und thüringischen Großen sowie nach der Relevanz von Kirchen und Pfalzen in Sachsen und Thüringen. In Verbindung mit diesem Thema werden die Teilnehmer in die Arbeitsmethoden und Hilfsmittel des Historikers eingeführt.

Einführende Literatur: J. F. Böhmer, *Regesta Imperii*, II/2: Die Regesten des Kaiserreiches unter Otto II. 955 (973)-983, bearb. v. H. L. Mikoletzky, Graz 1950; D. Alvermann, *Königsherrschaft und Reichsintegration. Eine Untersuchung zur politischen Struktur von *regna* und *imperium* zur Zeit Kaiser Ottos II. (967) 973-983*, Berlin 1998; H.-W. Goetz, *Proseminar Geschichte: Mittelalter*, 2. Aufl., Stuttgart 2000.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

L

PS Materielle Grundlagen von Königtum, Adel und Kirche (Verwaltungsschriftgut des Mittelalters und der frühen Neuzeit)

Mittwoch 10-12 Uhr

Krüger, K.

SR 212

Beginn der Lehrveranstaltung: 14.4.2004

Wovon leben Eliten in einer agrarisch geprägten Gesellschaft? Anhand unterschiedlicher zumeist normativer Quellen wird die Lektüre handschriftlicher Texte des genannten Zeitraums geübt und zugleich ein Überblick über Phänomene wie Gefolgschaft, Grundherrschaft, Investitur, Dienste und Übereignung von Gütern gegeben.

Einführende Literatur: W. Rösener, *Agrarwirtschaft, Agrarverfassung und ländliche Gesellschaft im Mittelalter*, München 1992.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

H

PS Die Harzgrafschaft Stolberg im 15. Jahrhundert

Freitag 8-10 Uhr

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 16.4.2004

Lücke, M.

Mittelalterliche Quellen, wie Chroniken, Annalen, Urkunden, Rechnungsbücher, Handelsbücher oder auch Gerichtsakten u. a. lassen sich nach verschiedenen Kriterien auswerten. Im Mittelpunkt des Proseminars stehen die Möglichkeiten und Nutzen prosopographischer Recherchen (Personenforschung) für die Grafschaft Stolberg im 15. Jahrhundert. Hierbei geht es nicht um die Biographien einzelner Personen, sondern die einzelnen Gruppen zuzuordnenden Personen („Kollektive Biographie“). Das können geistliche oder weltliche Amtsträger genau so wie einzelne Berufsgruppen (Handwerker oder Gesellen) sein.

Einführende Literatur: H.-W. Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, Stuttgart 1993; F. Beck/E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 2002; Prosopographie als Sozialgeschichte? Methoden personengeschichtlicher Erforschung des Mittelalters, München 1978.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

H M

PS Athen und sein Seebund

Mittwoch 12-14 Uhr

R, HS

Beginn der Lehrveranstaltung: 14.4.2004

Meißner, B.

Athen unterwarf sich im Laufe des 5. Jh. große Teile der Ägäis und ihrer kleineren Staaten. Der Form nach ein antipersisches Kampfbündnis, wurde sein Bundesgenossensystem für Athen zum Instrument seiner Herrschaft. Deren Funktionsweise soll der Gegenstand dieses Proseminars sein.

Einführende Literatur: R. Meiggs, The Athenian Empire, Oxford (1992); W. Schuller, Die Herrschaft der Athener im Ersten Attischen Seebund, Berlin/New York 1974.

PS Historische Statistik I

Montag 12-14 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.04.2004

Moeller, K.

Methodische Konzepte der historischen Forschung unterliegen zurzeit einer intensiven Diskussion. Während qualitative Methoden insbesondere durch mikrohistorische Herangehensweisen angeregt diskutiert werden, unterliegen quantitative Methoden und Strukturgeschichte einer teilweise heftigen Kritik. Dies liegt nicht zuletzt in einer mangelhaften Kenntnisnahme quantitativer Methoden der sozialwissenschaftlichen Forschung begründet. Im Seminar sollen Vorzüge und Nachteile methodischer Konzeptionen für ausgewählte Quellentypen reflektiert und anhand von Fachartikeln diskutiert werden. Gleichzeitig erfolgt eine Einführung in grundlegende Forschungsmethoden der deskriptiven und schließenden Statistik. Einbezogen werden gleichfalls Möglichkeiten zur Entwicklung historischer Datenbanken und ihrer Auswertung.

Einführende Literatur: R. Floud, Einführung in Quantitative Methoden für Historiker, Stuttgart 1980, N. Ohler, Quantitative Methoden für Historiker. Eine Einführung. Mit einer Einführung in die EDV von Hermann Schäfer, München 1980.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

W H

PS Wirtschafts- und Sozialgeschichte des vorindustriellen Europa

Dienstag 12-14 Uhr
SR 206

Moeller, K.

Beginn der Lehrveranstaltung: 13.04.2004

Spätmittelalter und Frühe Neuzeit waren geprägt von einer Fülle umfassender Veränderungen. Der demografische Wandel, der Übergang von der Subsistenzwirtschaft zur gewerblich-marktorientierten Produktion, neue Techniken und wissenschaftliche Erkenntnisse, die Globalisierung im Sinne der Entstehung eines europäischen Staatensystems sowie des Aufbruchs in die außereuropäische Welt sind nur einige Entwicklungsstränge, die wiederum durch weitreichende soziale und politische Konflikte und Umwälzungen begleitet wurden. Ziel der Veranstaltung ist es nicht nur, wichtige Etappen dieser Entwicklung zu erschließen, sondern auch dem Charakteristikum der Epoche als der „Gleichzeitigkeit des Ungleichzeitigen“ nachzuspüren.

Einführende Literatur: G. Ambrosius / D. Petzima / W. Plumpe (Hgg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte. Eine Einführung für Historiker und Ökonomen, München 1996; F.-W. Henning: Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Bd. I: Das vorindustrielle Deutschland 800 bis 1800, Paderborn / 1994; R. Gömmel, Die Entwicklung der Wirtschaft im Zeitalter des Merkantilismus 1620-1800. München 1998.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

W

PS Grundfragen des Zeitalters der Aufklärung

Dienstag 14-16 Uhr
SR 225

Neugebauer-Wölk, M.

Beginn der Lehrveranstaltung: 13.4.2004

Das Proseminar verfolgt das übergeordnete Ziel, in Arbeitsweisen und Methoden des Geschichtsstudiums einzuführen. Wie suche und verarbeite ich Forschungsliteratur? Wie interpretiere ich Quellen? Wie schreibe ich eine Seminararbeit? Die sachthematische Erprobung erfolgt am Themengebiet des Seminars, an den historischen Grundfragen zum 18. Jahrhundert. Dabei stehen die ideen- und gesellschaftsgeschichtlichen Rahmenaspekte des Prozesses der Aufklärung im Mittelpunkt.

Einführende Literatur: H. Zaunstöck, Sozietätslandschaft und Mitgliederstrukturen. Die mitteldeutschen Aufklärungsgesellschaften im 18. Jahrhundert, Tübingen 1999; W. Müller, Die Aufklärung, München 2002; B. Stollberg-Rilinger, Europa im Jahrhundert der Aufklärung, Stuttgart 2000.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

F

PS Aufstieg und Niedergang der hellenistischen Reiche: Politik und Herrschaftsstrukturen

(Blockveranstaltung)

VSP, SR 509

Dr. Ntantalia

Montag, 7.6.04, 12-17 Uhr (6 SWS)

Dienstag, 8.6.04, 11-16 Uhr (6 SWS)

Mittwoch, 9.6.04, 11-14 Uhr (4 SWS)

Donnerstag, 10.6.04, 11-16 Uhr (6 SWS)

Freitag, 11.6.04, 11-14 Uhr (4 SWS)

Mit der Eroberung des Persischen Reiches durch Alexander den Großen (336-323 v. Chr.) begann eine neue Periode griechischer Geschichte im östlichen Mittelmeerraum. Während der Diadochenkämpfe entstand auf den Boden des ehemaligen Alexanderreiches eine Anzahl großer Staaten von ganz anderem Typ als dem der griechischen Polis, deren Bevölkerung von einer griechisch-makedonischen Oberschicht regiert wurde. Die Symbiose griechischer und orientalischer Elemente in diesen Staaten prägte den Begriff Hellenismus. Das Ende der hellenistischen Staatenwelt markierte die Eroberung des letzten hellenistischen Reiches, Ägyptens, durch die Römer (31 v. Chr.).

Ausführlicher Kommentar im kommentierten Vorlesungsverzeichnis der Klassischen Altertumswissenschaften, Alte Geschichte.

Anmeldung: Referatsliste liegt im Sekretariat für Alte Geschichte aus. Persönliche Anmeldung ist erforderlich. Zu erbringende Leistungen: Vortrag und Hausarbeit.

Einführende Literatur: Gehrke, H. J., Geschichte des Hellenismus, München 2003; Heinen, H., Geschichte des Hellenismus von Alexander bis Kleopatra, München 2003; Walbank, F. W., Die hellenistische Welt, München 1994.

PS Kompetenzentwicklung im Geschichtsunterricht

Dienstag 14-16 Uhr
SR 224

Pandel, H.-J.

Beginn der Lehrveranstaltung: 13.4.2004

Seit dem Beginn des schulischen Geschichtsunterrichts vor rund 200 Jahren lag der Schwerpunkt auf dem Vermitteln von Wissen, das die Schülerinnen und Schüler vergessensresistent reproduzieren sollten. Gegenwärtig geht die Tendenz dahin, dass im Unterricht schwerpunktmäßig Kompetenzen vermittelt werden, die es den Schülerinnen und Schülern ermöglichen, selbständig mit historischem Wissen umzugehen. Im Proseminar werden deshalb die zentralen Kompetenzen Gattungskompetenz, Narrative Kompetenz, Interpretationskompetenz und Geschichtskulturelle Kompetenz untersucht und an Beispielen erprobt.

Einführende Literatur: Borries, B. v., Zur Entwicklung historischer Kompetenz bis zur Sekundarstufe II, in: Schönemann, B./Voit, H. (Hgg.), Von der Einschulung bis zum Abitur. Prinzipien und Praxis historischen Lernens in den Schulstufen, Idstein 2002; Pandel, H.-J., Quelleninterpretation. Die schriftliche Quelle im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 2000; Henke-Bockschatz, G., Von den Lehrmethoden zu den Lernmethoden. Konsequenzen für die geschichtsdidaktische Forschung, in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 87-99.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

D

PS Lehrpläne und "Kerncurricula"

Donnerstag 14-16 Uhr
SR 224

Pandel, H.-J.

Beginn der Lehrveranstaltung: 15.4.2004

Die Diskussion, die sich nach dem blamablen Abschneiden deutscher Schülerinnen und Schüler im internationalen Vergleich (PISA) ergeben hat, zielt auf eine Umgestaltung der bisherigen Lehrpläne. Dafür steht der Begriff des "Kerncurriculums". Er beschreibt den Kernbestand eines Faches, der aber nicht ausschließlich aus traditionellen Stoffkatalogen

bestehen soll. Die einzelnen Schulen können dann ausgehend von diesem Kerncurriculum eigene Lehrpläne/Richtlinien entwickeln. Voraussetzung ist, dass legitimierbare Auswahlkriterien gefunden werden. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Proseminars werden versuchen, einen solchen schulnahen Lehrplan zu entwickeln.

Einführende Literatur: Borries, B. v., Inhalte oder Kategorien. Überlegungen zur kind-, sach-, zeit- und schulgerechten Themenauswahl, in: GWU 46 (1995), S. 421-435; Pandel, H.-J., Die Curriculumforschung ist tot - es lebe die Interessenpolitik! in: Zeitschrift für Geschichtsdidaktik 1 (2002), S. 151-164; Pandel, H.-J., Richtlinien - weiter wie bisher? Über die Dauerhaftigkeit geschichtsdidaktischer Mythen, in: Pandel, H.-J./Schneider, G. (Hgg.), Wie weiter? Zur Zukunft des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2001, S. 161-184.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

D

PS Universität und Wissenspolitik 1900 -1933

Montag 10-12 Uhr

SR 224

Beginn der Lehrveranstaltung: 11.4.2004

Peter, H. / Rüdiger, A.

In diesem interdisziplinären Proseminar soll die „Idee der deutschen Universität“ und die Spezifik der deutschen Universitäts- und Wissenschaftsverfassung von ihrer historischen Ausformung im späten Kaiserreich in Gestalt des „Systems Althoff“ über die Weimarer Republik bis zur nationalsozialistischen Diktatur diskutiert werden. Eine zentrale Frage wird dabei die Konfrontation bzw. Kombination von „inneren“ idealistischen Prinzipien der Wissenschaft mit ihnen wesensfremden, aber unerlässlichen „äußeren“ Bedingungen wie der Loyalität gegenüber „Gott, König und Vaterland“ und einem zu bestimmenden Maß an externen Regulierungen seitens Staat und Gesellschaft sein.

Einführende Literatur: B. vom Brocke (Hg.), Wissenschaftsgeschichte und Wissenschaftspolitik im Industriezeitalter: das "System Althoff" in historischer Perspektive, Hildesheim 1991.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

Z

PS Russische Intellektuelle im Exil in Deutschland und Westeuropa (1900-1933)

Montag 16-18 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 11.4.2004

Peter, H.

Das Proseminar will anhand von Biographien bedeutender Gelehrter und Schriftsteller wie Nikolai Berdjajev, Sergej Bulgakov, Ilja Ehrenburg, Semen Frank, Fedor Stepun, Alexej Tolstoj u. a. Lebenswege der russischen Intelligencija von der Agonie der zarischen Herrschaft über die Revolutionen 1905 und 1917 bis zur Errichtung der Stalinschen Diktatur nachzeichnen. Im Mittelpunkt stehen Persönlichkeiten, in deren Schicksal Exilerfahrungen, das Leben zwischen bzw. in zwei Kulturen eine prägende Rolle gespielt haben. Russischkenntnisse sind sehr erwünscht, aber nicht Bedingung.

Einführende Literatur: R. Pipes (Hg.), Die russische Intelligencija, Stuttgart 1962; K. Schlögel (Hg.), Wegzeichen. Zur Krise der russischen Intelligenz, Frankfurt/Main 1990.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

O Z

PS Zwischen Boom und Besinnung. Wo steht die Unternehmensgeschichte, und was kann sie leisten?

Dienstag 14-16 Uhr

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Sattler, F.

Die deutsche Unternehmensgeschichte hat in den letzten Jahren einen regelrechten Boom erlebt, angestoßen vor allem durch die öffentliche Debatte über Wiedergutmachung von „Arisierungen“ und Entschädigung von NS-Zwangsarbeit. In der Auseinandersetzung mit Begleiterscheinungen und Ergebnissen dieser Forschungen hat eine breite Theoriedebatte und Methodenreflexion eingesetzt. Im Proseminar sollen verschiedene neuere Ansätze der Unternehmensgeschichte für das 20. Jahrhundert vorgestellt und an konkreten Beispielen (Deutsche Bank, Volkswagen, BASF etc.) diskutiert werden. Übergreifend geht es darum, den Stellenwert der Unternehmensgeschichte für die Wirtschafts- und Sozialgeschichte sowie die Zeitgeschichte zu umreißen. Zur Absprache von Referaten ist eine Anmeldung bis zum 15. März 2004 erforderlich.

Einführende Literatur: W. Plumpe, Unternehmen, in: G. Ambrosius/D. Petzina/W. Plumpe (Hgg.), Moderne Wirtschaftsgeschichte, München 1996, S. 47-66; J.-O. Hesse/C. Kleinschmidt/K. Lauschke (Hgg.), Kulturalismus, Neue Institutionenökonomik oder Theorienvielfalt, Essen 2002; P. Erker, „A New Business History“?, in: Archiv für Sozialgeschichte 42 (2002), S. 557-604.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

W N Z

PS Kirchen, Stifte und Klöster vor der Reformation auf dem Territorium des heutigen Sachsen-Anhalt

Montag 12-14 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.4.2004

Schlenker, G.

Es wird im Proseminar der Frage nachgegangen, welche Voraussetzungen geschaffen werden mussten, damit Kirchen, Stifte und Klöster errichtet werden konnten. Die Etappen der Kirchen- und Klostergründungen werden untersucht und einzelne Kirchen und Klöster bearbeitet, wobei bei den Klöstern der Schwerpunkt auf die Niederlassungen des Benediktiner- und Zisterzienserordens gelegt wird.

Einführende Literatur: Repertorium der Zisterzen in den Ländern Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen, Sachsen-Anhalt und Thüringen, Langwaden 1998; Bete und arbeite. Zisterzienser in der Grafschaft Mansfeld, Halle 1998; J. Lanczkowski, Lexikon des Mönchstums und der Orden, Wiesbaden 1997; G. Althoff, Gandersheim und Quedlinburg. Ottonische Frauenklöster als Herrschafts- und Überlieferungscentren, in: H. Keller/J. Wollasch (Hgg.), Frühmittelalterliche Studien. Jahrbuch des Instituts für Frühmittelalterforschung der Universität Münster, Bd. 25, Berlin/New/York 1991, S. 131 ff.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M L

PS Frauen im Hochmittelalter. Lebensbedingungen – Lebensnormen – Lebensformen (unter besonderer Berücksichtigung des Landes Sachsen-Anhalt)

Mittwoch 8-10 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.4.2004

Schlenker, G.

Das Proseminar geht der Frage nach, inwieweit die Vorstellung einer gemeinsamen Herrschaft des Königspaares bzw. seiner Kinder in der Praxis umgesetzt wurde. Ottonische Frauen nahmen im 10. Jahrhundert eine herausragende Stellung ein. Sie waren Teilhaberrinnen an der Herrschaft im Reich. Sie agierten nicht nur als politische Beraterinnen, sondern übten auch königliche Hoheitsrechte aus.

Einführende Literatur: A. Föbel, Die Königin im mittelalterlichen Reich. Herrschaftsausübung, Herrschaftsrechte, Handlungsspielräume, Darmstadt 2000; L. Körtgen, Starke Frauen: Edith – Adelheid – Theophanu, in: Otto der Große, Magdeburg und Europa, Bd. 1: Essays, hg. v. M. Puhle; Bd. 2: Katalog, Mainz 2001, S. 119 ff.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M L

PS Rom und die italischen Stämme

Mittwoch 10-12 Uhr

M, HS XVII

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Schmitt, O.

In der Auseinandersetzung mit den italischen Stämmen, wie den Latinern, Volskern und Samniten, ist Rom zu einer italischen Großmacht aufgestiegen. Seinen Erfolg dankte es nicht nur militärischer Tüchtigkeit, sondern auch einer geschickten Bündnispolitik, die die einzelnen Gegner isolierte sowie einer früh zutage tretenden Fähigkeit zur Integration besonders der Oberschichten besiegter Völker. Das Proseminar soll den Studierenden mit den grundsätzlichen Problemen des Verhältnisses Roms zu den italischen Stämmen vertraut machen und ihm eine Vorstellung davon vermitteln, wie es gelingen kann, aus einer nicht so sehr dürftigen als vielmehr größtenteils legendarischen Überlieferung ein gesichertes Faktengerüst zu gewinnen.

Einführende Literatur: T. J. Cornell, *The Beginnings of Rome*. London/New York 1995, S. 293-326; S. 345-368.

für HMA, LAG, LAS, GS

A

PS Von einer spätantiken Randkultur zum Zentrum Europas: Das Frankenreich (ca. 450 bis 850)

Montag 10-12 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.4.2004

Selzer, S.

Aus spätantiker Perspektive ist der Aufstieg des Frankenreichs - von einer barbarischen Stammeskultur außerhalb der zivilisierten Welt zum Zentrum Europas - eine kaum glaubliche Erfolgsgeschichte. Nach den Ursachen und den Wirkungen dieser Entwicklung hat die Forschung seit jeher gefragt und immer wieder andere Antworten gegeben. Das Proseminar behandelt allgemein diesen für die europäische Geschichte grundlegenden Wandel von der mittelmeerisch zentrierten Kultur der Spätantike zu den Herrschaftsgebilden, die im Zuge des Früh- und Hochmittelalters Europa begründeten. Im Zentrum wird dabei die auf lange Sicht erfolgreichste Herrschaftsbildung, das Frankenreich, stehen.

Über die inhaltliche Orientierung hinaus werden in der Veranstaltung methodische Kenntnisse und hilfswissenschaftliche Fertigkeiten auf dem Gebiete der mittelalterlichen Geschichte vermittelt. Um das Seminar erfolgreich abschließen zu können, sind kleinere Hausaufgaben zu erledigen, ein Referat zu übernehmen und eine schriftliche Hausarbeit anzufertigen.

Einführende Literatur: A. Angenendt, Das Frühmittelalter, Stuttgart/Berlin/Köln 1990, 2001;
R. Schneider, Das Frankenreich, München 1982, 2001.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

M

PS Das „Dritte Reich“ und Lateinamerika 1933-1945

Donnerstag 16-18 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 15.4.2004

Wüstenhagen, J.

Die Beziehungen Deutschlands zu Lateinamerika sind erst in den letzten Jahren wieder in den Blickpunkt der Forschung gerückt. Die Zeit zwischen 1933 und 1945 ist dabei von besonderem Interesse, ist doch noch heute der nationalsozialistische Einfluss auf die einzelnen lateinamerikanischen Länder umstritten. Drei Problemkreise stehen zur Diskussion: 1. die Stellung Lateinamerikas in der NS-Außenpolitik; 2. die Bedeutung Südamerikas für die deutsche (Kriegs-) Wirtschaft; 3. die Aktivitäten der NSDAP in Lateinamerika. Diskutiert wird die These von der „Fünften Kolonne“ des NS-Regimes in Südamerika ebenso wie ihre Folgen für das Verhältnis Deutschland-USA-Lateinamerika. Englische Lesekenntnisse sind erforderlich, Spanisch ist nicht zwingend.

Einführende Literatur: R. Pommerin, Das „Dritte Reich“ und Lateinamerika. Die deutsche Politik gegenüber Süd- und Mittelamerika. 1939-1942, Düsseldorf 1977.

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

Z

PS Medien in der Frühen Neuzeit

Freitag 10-12 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 15.4.2004

Zaunstock, H.

Wir leben in einem Zeitalter der Information: Das WorldWideWeb hat unseren Alltag in den letzten zehn Jahren grundlegend verändert. Parallel zu diesem Prozess haben die historischen Wissenschaften begonnen, dieser Gegenwart eine Vergangenheit zu geben. Eine zentrale Erkenntnis der Arbeiten ist, dass die heutige Informationsgesellschaft ihre Wurzeln in der „Kommunikationsrevolution“ der Frühen Neuzeit hat, die durch das Entstehen und die extensive Ausbreitung verschiedener Medien getragen wurde. Das Proseminar wird nach einer Einführung in die geschichtswissenschaftliche Propädeutik die frühneuzeitlichen

Medien von den Flugblättern des 16. Jahrhunderts über die Zeitungen des 17. Jahrhunderts bis hin zu den Moralischen Wochenschriften des 18. Jahrhunderts behandeln.

Einführende Literatur: W. Behringer, Im Zeichen des Merkur. Reichspost und Kommunikationsrevolution in der Frühen Neuzeit, Göttingen 2003 (Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte 189).

für HMA, LAG, LAS, GS wahlobl.

F

Übungen

Ü Arbeit und Arbeitswelt

Freitag 8-10 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 16.4.2004

Böttcher, C

Die Übung korrespondiert mit dem gleichnamigen Hauptseminar und beschäftigt sich mit der Vielfalt von Methoden historischer Projektarbeit. Inhalte sind methodische und pädagogische Aspekte des forschenden Lernens, so u. a. inhaltliche, methodische und mediale Analysen von Schülerprojekten, Bekanntmachen mit den Arbeitsmöglichkeiten im Archiv, das Erheben und die Auswertung von Quellen, methodische Aspekte zur Führung von Interviews und Oral History, lokalhistorische Recherchen, Auswertung aufgefundener Quellen, Präsentationsformen von Forschungsergebnissen.

Einführende Literatur: F. Baumgart, Kommunikative Geschichtsdidaktik, in: K. Bergmann u. a. (Hg.), Handbuch der Geschichtsdidaktik, Düsseldorf 1985, S. 349-354; L. Dittmer/ D. Siegfried (Hgg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Weinheim/Basel 1997.

für LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

D

Ü Planungskonzepte und Methodentraining zum Stoffgebiet "Nationalsozialismus und Zweiter Weltkrieg"

Freitag 10-12 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 16.4.2004

Böttcher, C.

Die Übung dient der Vorbereitung der Schulpraktika. Gegenstände sind die Erarbeitung, Erprobung und Diskussion von didaktischen Unterrichtskonzepten. Desweiteren bilden Methodentraining und Methodenpräsentation Schwerpunkte. Akzentuiert behandelt werden

chronologische, räumliche und synchronoptische Überblicke und die Interpretation von Text- und Bildquellen.

Einführende Literatur: I. Kershaw, Hitlers Macht. Das Profil der NS-Herrschaft, München 1992; U. Benz (Hg.), Frauen im Nationalsozialismus. Dokumente und Zeugnisse, München 1993; J. Wollenberg (Hg.), "Niemand war dabei und keiner hats gewußt". Die deutsche Öffentlichkeit und die Judenverfolgung 1933-1945, München 1989.

für LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

D

Ü Schulpraktische Übungen

Dienstag 7.30-10.30 (Gruppe I)
Koord. Gesamtschule "Wilhelm von Humboldt"
Beginn: 6.4.2004

Böttcher, C.

Dienstag 10.30-13.30 (Gruppe II)
Thomas-Müntzer-Gymnasium
Beginn: 6.4.2004

Mittwoch 10.30-13.30 (Gruppe III)
Latina "August Hermann Francke"
Beginn: 7.4.2004

Donnerstag 7.30-10.30 (Gruppe IV), 10.30-13.30 (Gruppe V)
Elisabeth-Gymnasium
Beginn: 8.4.2004

Die Schulpraktischen Übungen verbinden erworbene Fachkompetenz, geschichtsdidaktische Theorie, pädagogische und lernpsychologische Kenntnisse und Erfahrungen mit der Praxis des Geschichtsunterrichts. Voraussetzung für die Teilnahme sind die Vorlesung und das Proseminar Geschichtsdidaktik. Gegenstand der Veranstaltung sind Hospitationen und Stundenanalysen, Planungsentwürfe, deren unterrichtspraktische Umsetzung sowie die Reflexion von praktizierten Geschichtsstunden. Ein weiteres Anliegen besteht darin, Theoriewissen auf medialem und methodischem Gebiet zu vertiefen und damit grundlegende Voraussetzungen für die fachspezifische Methodenkompetenz zu schaffen.

Die Lehrveranstaltung kann sowohl im Grund- als auch im Hauptstudium absolviert werden.

Einführende Literatur: H.-J. Pandel/G. Schneider (Hgg.), Handbuch Medien im Geschichtsunterricht, Schwalbach/Ts. 1999; H. Meyer, Leitfaden zur Unterrichtsvorbereitung, Frankfurt/M. 1993; W. Pallasch/D. Zopf, Methodix, Weinheim/Basel 1995.

für LAG, LAS, GS

D

Ü Unterrichtsplanung und Unterrichtsanalyse

Zeit n. V.
R 202

Böttcher, C.

Die Veranstaltung dient der Planung, Diskussion, Erprobung und Analyse von Unterrichtsstunden und orientiert sich inhaltlich und organisatorisch an den Schulpraktischen Übungen.

für LAG, LAS, GS

D

Ü Überblickswissen zum 19. Jahrhundert

Mittwoch 8-10 Uhr
SR 225

Hettling, M.

Beginn der Lehrveranstaltung: 11.4.2004

Jeder hätte es gerne. Oft braucht man es - in Quizsendungen, in Prüfungen, im Unterricht, in Diskussionen. Aber wie kriegt man es - das berühmte-berühmte Überblickswissen? Die Übung will versuchen, Ihnen Ihre zukünftige Jagd nach dem Überblickswissen leichter zu machen, indem ein paar Verfahrensweisen geübt werden und ein Einstieg in das Überblickswissen zum 19. Jahrhundert unternommen wird. Das heißt: Die Übung ist kein Repetitorium, in welchem Fakten gebimt werden. Stattdessen soll zu zentralen Bereichen der deutschen Geschichte im 19. Jahrhundert ein Überblick über grundlegende Informationen erarbeitet werden. Im Verlauf des Semesters wird damit einerseits ein Grundstock von Überblickswissen gelegt werden, andererseits wird aber auch geübt, wie man sich selber - unter Umständen in kurzer Zeit - Überblickswissen zu neuen Themen erarbeiten kann. Zu Beginn werden wir außerdem mit Hans-Jürgen Pandel darüber reden, welche Art von Überblickswissen man für die Schule am meisten braucht.

Einführende Literatur: Wird in der Übung besprochen.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl. SEN

N

Ü Zwischen Polen und Preußen. Jüdisches Leben in der Zeit der Teilungen Polens

Mittwoch 16-18 Uhr
SR 224

Heyde, J.

Beginn der Lehrveranstaltung: 13.4.2004

Im Mittelpunkt des Lektürekurses stehen die Memoiren des Moses Wasserzug, der um die Mitte des 18. Jahrhunderts in Großpolen geboren wurde und auf seinen Wanderungen wertvolle Einblicke in das Leben der jüdischen Bevölkerung in Polen und Preußen gesammelt hat. Einen Schwerpunkt seiner Schilderung bildet dabei die Zeit kurz nach dem Einmarsch preußischer Truppen in Großpolen bzw. Masowien nach der zweiten bzw. dritten Teilung Polens und die Auswirkungen des Besatzungsregimes auf die jüdische Bevölkerung.

Einführende Literatur: Die Memoiren des Moses Wasserzug, hrsg. und eingeleitet von J. Goldberg, Leipzig 2001; S. Kemlein, Die Posener Juden 1815-1848. Entwicklungsprozesse einer polnischen Judenheit unter preußischer Herrschaft, Hamburg 1997, S. 25-57.
für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl. **O**

Ü Quellenlektüre zur Vorlesung

Donnerstag 16-18 Uhr
SR 224

Huschner, W.

Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Begleitend zur Vorlesung werden ausgewählte hagiographische, historiographische und urkundliche Quellen zur Geschichte des Erzbistums Magdeburg gelesen und interpretiert.

Einführende Literatur: Die Texte werden in der Übung ausgegeben.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

L

Ü Einführung in das klassische Chinesisch (Fortsetzung)

Freitag 12-14 Uhr
SR 222

Kathe, H.

Beginn der Lehrveranstaltung: 16.4.2004

Die klassische chinesische Schriftsprache (Wenyan) war bis in das 20. Jahrhundert hinein die Sprache der Literatur und der Administration. Alle bedeutenden historischen und philosophischen Werke des alten China sind in ihr verfasst. Ziel dieser Einführung ist es, elementare Kenntnisse über die grammatische Struktur des klassischen Chinesisch anhand von Texten zur Geschichte, Kultur und Geografie zu vermitteln.

Einführende Literatur: Lehrbuch von E. Haenisch, Lehrgang der klassischen chinesischen Schriftsprache, 1. u. 2. Bd., Leipzig 1990, Lektion 31 ff.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

F

Ü Französisch für Historiker

Montag 12-14 Uhr
SR 222

Kathe, H.

Beginn der Lehrveranstaltung: 5. 4. 2004

Unterrichtsgrundlage sind Texte zur frühneuzeitlichen französischen Geschichte (Commines, Sully, Voltaire, moderne Fachliteratur). Außerdem machen sich die Teilnehmer mit den Eigenarten französischsprachiger Archivalien vertraut.

Einführende Literatur: Französisch für Historiker, Berlin 1991; G. Stüber/T. Trumpp, Französisch im Archiv, Köln 1992.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

F

Ü Textbeschreibung und Inventarisierung: Handschriften des Mittelalters und der Neuzeit

Dienstag 10-12 Uhr
SR 212 sowie im Domstiftsarchiv Merseburg
Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Krüger, K.

Im Sommer 2004 werden Kulturhistorisches Museum und Domstift Merseburg anlässlich der 1000jährigen Wiederkehr der Bistumsgründung eine dreimonatige Ausstellung veranstalten, deren Exponate – teilweise noch nie ausgestellt Material – größtenteils aus dem Domstiftsarchiv stammen. Aufbauend auf dem Seminar des Wintersemesters, aber offen für weitere fortgeschrittene Studenten, bietet die Veranstaltung die Möglichkeit, diese Objekte zu sichten und für Begleittafeln wie Katalog zu beschreiben. Eine Reihe fertiger Katalognotizen ersetzt die schriftliche Hausarbeit, dafür wird die Bereitschaft erwartet, sich – unter Umständen auch über das Semesterende hinaus – intensiv für das Projekt zu engagieren.

Einführende Literatur: F. Beck/E. Henning (Hgg.), Die archivalischen Quellen. Mit einer Einführung in die Historischen Hilfswissenschaften, Köln/Weimar 2003.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H M F

Ü Lektürekurs: Memoria und Propaganda. Gedenken und Instrumentalisierung von Schlachten und Aufständen im Mittelalter

Montag 14-16 Uhr
SR 212

Krüger, K.

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Große und verlustreiche Gefechte waren in der mittelalterlichen Kriegsführung die Ausnahme. Umso mehr fanden sie schon bei den Zeitgenossen Beachtung, wurden in der Folge verklärt oder stilisiert. Namen oder Ort einer Reihe berühmter Schlachten stehen stellvertretend für ganze Kriege, ja für Zeitumbrüche: Lechfeld, Hastings, Akkon, Sempach, Nancy, Tannenberg, das Amselfeld. Dabei ist der Blick auf zurückliegende Schlachten und Aufstände stets ein doppelter, nicht nur wegen der unterschiedlichen Blickwinkel von Siegern und Besiegten, sondern weil dieser Blick Liturgie und Historiographie umfasst. Erstere ist schwer fassbar, letztere oftmals bis in die Gegenwart wirksam. Anhand ausgewählter Quellentexte (meist in lateinischer, mittelhoch- und -niederdeutscher Sprache) soll untersucht werden, in welcher Form diese Ereignisse erinnert, wie sie interpretiert, verfälscht oder verfremdet wurden.

Einführende Literatur: K. Graf, Schlachtengedenken im Spätmittelalter. Riten und Medien kollektiver Identität, in: D. Altenburg u. a. (Hgg.), Feste und Feiern im Mittelalter, Sigmaringen 1991, S. 63-69; C. Heiduk/A. Höfert/C. Ulrichs, Krieg und Verbrechen nach spätmittelalterlichen Chroniken, Köln/ Weimar/Wien 1997; R. Neumüllers-Klauser, Schlachten und ihre „memoria“ in Bild und Wort, in: K. Krimm/H. John (Hgg.), Bild und Geschichte. Studien zur politischen Ikonographie, Sigmaringen 1997, S. 181-196.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H M

Ü Der Urkundenbestand im Stadtarchiv Stolberg – Aspekte der Verwaltungspraxis des Städtischen Rates

Freitag 12-14 Uhr
SR 224 sowie Stolberg/Harz vom 12.-17.7.2004
Beginn der Lehrveranstaltung: 9.4.2004

Lücke, M.

Aspekte des Handelns eines Rates in der mittelalterlichen Stadt dokumentieren sich u. a. im Urkundenbestand nicht nur des städtischen, sondern auch des Kirchenarchivs eines Ortes. In der Harzstadt Stolberg gibt es noch heute eine umfangreiche Überlieferung mittelalterlicher Urkunden, insgesamt etwa 300. Vorangegangene Restaurierungsarbeiten ermöglichen eine Bearbeitung der Stücke. Nach einer Einführung in die Probleme der Urkundenlehre wird nach Semesterabschluss eine Woche in Stolberg (Juli 2004) an Originalen gearbeitet.

Einführende Literatur: F. Beck/E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 2002; A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers, Stuttgart 1889; H. Boockmann, Die Stadt im späten Mittelalter, München 1986, 1994.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H M

Ü Paläographische Übungen an Aktenstücken des 16.-18. Jahrhunderts

Montag 14-16 Uhr
SR 224

Lücke, M.

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

In Fortsetzung des Einführungskurses im Wintersemester 2003/04 wird jetzt an ausgewählten Aktenstücken, u. a. Vertrags-, Gerichts- und Handelsbüchern, aber auch Städtischen Rechnungs- und Bauakten, Steuerregistern u. a. vertiefend geübt. Dabei kommt es darauf an, die schnellere Erfassung von umfangreicheren Aktenstücken zu üben.

Einführende Literatur: F. Beck/E. Henning, Die archivalischen Quellen. Eine Einführung in ihre Benutzung, Weimar 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

H

Ü Griechische Epigraphik: Inschriften aus Olympia

Donnerstag 8-10 Uhr
R, HS

Mehl, A.

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Die jahrhundertelange Bedeutung des wichtigsten gesamtgriechischen Heiligtums und seiner Spiele für Kult, Gesellschaft, Politik und auch Wirtschaft spiegelt sich in zahlreichen Inschriften wider. Eine Auswahl von ihnen soll gemeinsam gelesen und interpretiert werden.

Einführende Literatur: J. Ebert, Griechische Epigramme auf Sieger an gymnischen und hippischen Agonen, Berlin 1972; U. Sinn, Olympia. Kult, Sport und Fest in der Antike, München 1996.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

A

Ü Griechische Lektüre: Aristoteles, Staat der Athener

Mittwoch 10-12 Uhr
R, HS

Meißner, B.

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Aristoteles hat mit seinen Schülern und Mitarbeitern eine Vielzahl griechischer politischer Ordnungen und deren Entwicklung beschrieben. Dieses Material diente als empirische Grundlage für politisch-theoretische Reflexionen und Entwürfe. Der größte Teil der Verfassung Athens aus dieser Sammlung ist auf einer Papyrusrolle gefunden worden und gibt so einen Einblick in das politische Wahrnehmen des frühen Peripatos, in die Überlieferungen zur Entwicklung der attischen Demokratie und ihre Bewertung durch die Theoretiker.

Einführende Literatur: P. J. Rhodes, A Commentary on the Athenian "Athenaion Politeia", Oxford (1993); Aristoteles, Athenaion Politeia ed. M. Chambers, Leipzig (1986).

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

A

Ü Historische Informatik

Blockveranstaltung

Moeller, K.

Beginn der Lehrveranstaltung: nach Vereinbarung,

Vorbesprechung am 5. April 2004, 16.00 Uhr, SR s. Aushang

Der sichere Umgang mit Computern und Software gehört heute zum grundlegenden Handwerkzeug nicht nur des Historikers. Der Erwerb eines formalen Detailwissens über einzelne Programme bringt allerdings nur wenig, wenn solche Möglichkeiten anschließend kaum genutzt werden. Die Übung bietet Interessierten daher individuelle Schulungs- und Beratungsmöglichkeiten zu verschiedenen Bereichen der EDV-Nutzung an. Es besteht die Möglichkeit, einzelne Module auszuwählen und eigene Projekte unter Anleitung zu realisieren. Eine persönliche Anmeldung bis zum **5. April 2004** ist Voraussetzung.

Modul 1

Erstellen wissenschaftlicher Texte mit MS Word: Voraussetzung sind Grundkenntnisse in der Handhabung des Programms. Aufbauend werden Möglichkeiten zur Erstellung von Verzeichnissen, Querverweisen, Anmerkungen, Autotexteinträgen und der professionellen Überarbeitung vorgestellt.

Modul 2

Erstellen von Power-Point-Dokumenten zur Erstellung von Folien, Handouts, Faltblättern bzw. vortragsbegleitenden Präsentationen.

Modul 3

Entwurf, Erstellung und Auswertung von Datenbanken. Trainiert wird die Konzeption und statistische Analyse von Datenbanken mithilfe von MS Access bzw. SPSS.

Modul 4

Historische Materialien im Internet. Vorgestellt und besprochen werden zentrale Angebote zu historischen Sachverhalten und ihre Nutzungsmöglichkeiten.

Einführende Literatur: Das Rechenzentrum der Universität Halle bietet zu einzelnen Programmen kostengünstige Literatur an. Eine Liste kann unter: <http://mluurzs3.urz.uni-halle.de/lhgdoc/RRZNlist.htm> abgerufen werden.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W H

Ü Internet-Fachportal Landesgeschichte Sachsen-Anhalt

Blockveranstaltung

Moeller, K.

IfG und EAS

Vorbesprechung am 9. April 2004, 10.00 Uhr (SR IfG, s. Aushang)

Qualität statt Quantität ist das neue Markenzeichen des World Wide Web. Um einen schnellen, zielsicheren Zugriff auf einschlägige Inhalte und Quellen zu ermöglichen, haben sich in der jüngeren Vergangenheit Fachportale im Sinne als redaktionell betreute Themenangebote bewährt. Im vergangenen Semester wurde das Konzept eines Portals zur Landesgeschichte Sachsen-Anhalts entworfen. Ziel dieser Lehrveranstaltung ist die Entwicklung inhaltlicher Module dieses Projekts. Im Mittelpunkt wird der Aufbau einer biografischen Datenbank zu wichtigen Persönlichkeiten und die Auswahl und Digitalisierung relevanter landesgeschichtlicher Quellen stehen. Interessierte sollten nach Möglichkeit über Grundkenntnisse in HTML und der Grafikbearbeitung verfügen.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W H L

Ü Übung zur Vorlesung: Neuere Literatur zur ostjüdischen Geschichte der Neuzeit

Mittwoch 14-16 Uhr (14-täglich)

Müller, M. G.

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Ergänzend zu der Vorlesung über „Jüdische Geschichte im neuzeitlichen Europa. Ost und West im Vergleich“ sollen neuere Beiträge zur Erforschung der modernen Geschichte der osteuropäischen Judenheit vorgestellt und diskutiert werden. Die Veranstaltung dient zugleich dem Zweck, anhand von Zusammenfassungen von Monographien und Aufsätzen die Erarbeitung von mündlichen Präsentationen bzw. kurzen Essays einzuüben.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N O Jüdische Studien

Ü Deutsche Politik und akademisches Auslands- und Ausländerstudium vor und nach dem 1. Weltkrieg

Freitag 14-18 Uhr (Blockveranstaltung)

Peter, H.

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 15.4.2004

In der Übung wird anhand zeitgenössischer Dokumente und Texte die Entwicklung von Vorstellungen und Konzepten über das Studium von Deutschen im Ausland und von Ausländern an deutschen Hochschulen diskutiert.

Einführende Literatur: H. Scuria, Umfang und Richtung der zwischenstaatlichen Studentenerwanderung, Berlin o. O. Die Texte werden in einem Reader zusammengefasst.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N Z

Ü Mittelalterliche und frühneuzeitliche Quellen zur Geschichte Sachsen-Anhalts

Mittwoch 10-12 Uhr

Schlenker, G.

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Die Übung vermittelt einführende Methoden wissenschaftlichen Arbeitens am Beispiel der wichtigsten Geschichtsquellen (Urkunden, Landbücher, Erbbücher, Spiegel, erzählende Quellen).

Einführende Literatur: H.-W. Goetz, Proseminar Geschichte: Mittelalter, UTB für Wissenschaft, Uni-Taschenbücher, Bd. 179, Stuttgart 1993; G. Althoff, Geschichtsschreibung in einer oralen Gesellschaft, in: B. Schneidmüller/S. Weinfurter (Hgg.), Ottonische Neuanfänge. Symposium zur Ausstellung „Otto der Große, Magdeburg und Europa“, Mainz 2000, S. 151 ff.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M L

Ü Einführung in die Quellen und Arbeitsmethoden der Alten Geschichte

Mittwoch 12-14 Uhr

Schmitt, O.

M, HS D

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Die Übung soll dem Studienanfänger eine erste Bekanntschaft mit den wichtigsten Quellen, Arbeitsmethoden und Hilfsmitteln des Althistorikers vermitteln und auf den Besuch des Proseminars vorbereiten. Latein- und Griechischkenntnisse sind nicht erforderlich.

Einführende Literatur: wird ggfs. in der Veranstaltung bekanntgegeben.

für HMA, LAG, LAS, GS

A

Ü Grundprobleme der mittelalterlichen Geschichte der Hanse

Montag 14-16 Uhr

Selzer, S.

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Bücher mit identischen oder ähnlichen Titeln laden zum Vergleich ein. Und das gilt gerade dann, wenn sie von einem historischen Phänomen handeln, das im öffentlichen Geschichtsbewusstsein durchaus präsent ist (Hansering, Hansebier, Hansaplast), aber ganz anders eingeschätzt wird als in der aktuellen historischen Forschung. Denn in neueren wissenschaftlichen Publikationen ist nicht mehr von historischer Größe der spätmittelalterlichen "Deutschen Hanse", "deutscher Seemacht" oder "Ostkolonisation" die Rede, sondern man analysiert Netzwerke, beschreibt Kommunikationswege, spricht von Memoria und verzeichnet europäischen Kulturaustausch. Daher sollen in der Übung klassische und neuere Arbeiten zur Geschichte der Hanse vergleichend studiert werden, Forschungstraditionen hinterfragt und zeitbedingte Wertungen problematisiert werden.

Für den erfolgreichen Besuch der Übung bilden Grundkenntnisse der mittelalterlichen Geschichte sowie hinreichende englische und französische Sprachkenntnisse die grundlegende Voraussetzung, um an der Diskussion teilnehmen zu können.

Einführende Literatur: Arbeitsgrundlage sind Bücher mit dem Titel "Die Hanse", u. a. von P. Dollinger, H. Stoob, K. Friedland, J. Bracker, J. Schildhauer, K. Pagel, D. Schäfer, E. Hering. Zur Anschaffung empfohlen: R. Hammel-Kiesow, Die Hanse, München 2000.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M

Ü Götter - Kulte - Kultvereine. Freiheiten und Grenzen privater Religionspraxis in Rom

Mittwoch: 14-16 Uhr

M, HS Z

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Stark, I.

Römische Kulte und religiöse Rituale hatten als relevante gemeinsame Merkmale auf der inhaltlichen Seite der Verpflichtungen präzise Angaben über Art und Zeitraum der erbetteten göttlichen Hilfe und auf der organisatorischen Seite vor allem klar geregelte Zuständigkeiten für das Praktizieren von Ritualen sowie genau definierte Teilnehmerkreise und auf geistig-emotionaler Seite eine ausgeprägte Affektkontrolle bei allen Beteiligten. Konnten fremde Götter mit ihren Kulturen und Ritualen den Kriterien des römischen religiösen *mos maiorum* kompatibel gemacht werden, dann waren sie kommensurabel und konnten integriert oder gar assimiliert werden. Das war die Voraussetzung für die immer wieder konstatierte religiöse 'Toleranz' der Römer. Trotzdem kam es immer wieder zu strafrechtlichen Verfolgungen von Kultanhängern durch den Senat bzw. durch die Kaiser. Diese Übung wird an ausgewählten Beispielen die Ursachen solcher Konflikte analysieren und interpretieren.

Einführende Literatur: U. Engelhaaf-Gaiser/A. Schäfer, *Religiöse Vereine in der römischen Antike. Untersuchungen zu Organisation, Ritual und Raumordnung*, Tübingen 2002; J. Scheid, *Römische Religion: Republikanische Zeit*, in: *Einleitung in die lateinische Philologie*, hrsg. von F. Graf, Stuttgart/Leipzig 1997; M. Beard, *Römische Religion: Kaiserzeit*, in: *Einleitung in die lateinische Philologie*, hrsg. von F. Graf, Stuttgart/Leipzig 1997.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS

A

Ü Best of Max Weber

Mittwoch 14-16 Uhr

SR 224

Beginn der Lehrveranstaltung: 14.4.2004

Torp, C.

Kennen Sie auch das ungute Gefühl, während des Studiums ständig mit bestimmten Schlüsselzitate Max Webers konfrontiert zu werden, ihnen aber eigentlich ahnungslos gegenüberzustehen? Das muss nicht sein. In dieser Veranstaltung sollen einige der großen klassischen Texte des wahrscheinlich bedeutendsten deutschen Sozial- und Geisteswissenschaftlers der Jahrhundertwende gemeinsam gelesen und diskutiert werden. Thematisch und zeitlich wird versucht, möglichst viele Aspekte des Weberschen Werkes zu erfassen: von der Idealtypen- und Methodenlehre über die Herrschafts- und Religionssoziologie bis zu politischen Tagesschriften.

Einführende Literatur: Zu Beginn der Veranstaltung wird es einen Reader mit allen in der Übung behandelten Texten geben.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N

Ü Die Theorie des Außenhandels von Adam Smith bis Paul Krugman

Blockveranstaltung

Torp, C.

Vorbesprechung zur Veranstaltung: 14.4.2004, 16 Uhr

Raum s. Aushang

In der Veranstaltung soll die Entwicklung der modernen Außenhandelstheorie nachgezeichnet werden. Im Zentrum stehen zunächst grundlegende Modelle der klassischen Theorie des internationalen Handels wie David Ricardos Theorem des komparativen Kostenvorteils. Danach sollen theoretische Weiterentwicklungen wie das auf dem Heckscher-Ohlin-Modell basierende Stolper-Samuelson-Theorem einerseits und das Ricardo-Viner-Modell andererseits sowie ihre handelspolitischen Implikationen behandelt werden. Schließlich wird auf die New Trade Theory eingegangen, die im Gegensatz zur orthodoxen Außenhandelstheorie für bestimmte Märkte von unvollständiger Konkurrenz und steigenden Skalenerträgen ausgeht.

Da fast alle wichtigen Texte auf dem Gebiet der Außenhandelstheorie ausschließlich auf Englisch vorliegen, ist die Bereitschaft zur Lektüre englischsprachiger Texte eine notwendige Voraussetzung für die Teilnahme an der Übung. Auch Freude an der mathematischen Modellierung außenhandelstheoretischer Probleme ist mitzubringen.

Einführende Literatur: D. A. Irwin, *Against the Tide. An Intellectual History of Free Trade*, Princeton 1996; P. R. Krugman, *Rethinking International Trade*, Cambridge/Mass. 1996.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

N W

Ü "Fakten und Fiktionen". Geschichte(n) und ihre literarischen Bearbeitungen im 17. und 18. Jahrhundert

Montag 16-18 Uhr

Zaunstock, H./Godel, R.

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 19.4.2004

Historische Ereignisse und Prozesse wurden in der Frühen Neuzeit medial verarbeitet und verbreitet, und sie dienten als Grundlage für literarische Bearbeitungen. Das Seminar, das von einem Literaturwissenschaftler (R. Godel) und einem Historiker (H. Zaunstock) veranstaltet wird, geht anhand von Beispielen zwischen dem 30jährigen Krieg und der Zeit der

Epochenwende um 1800 dem komplexen Verhältnis von „Wahrheit“ und Dichtung nach. Dabei werden die Fallbeispiele aus geschichts- bzw. literaturwissenschaftlicher Sicht analysiert: Worin unterscheiden sich historische und literarische Texte bzw. Zugangsweisen? So hat man etwa Schillers „Wallenstein“-Trilogie nachgesagt, sie treffe die historische Situation um Wallensteins Tod präziser als sein vorangegangenes Geschichtswerk. Das Seminar bietet eine Einführung in quellenkritisches und interdisziplinäres Arbeiten sowie eine Einführung in historische Prozesse des 17. und 18. Jahrhunderts.

Einführende Literatur: R. J. Evans, Fakten und Fiktionen. Über die Grundlagen historischer Erkenntnis. Frankfurt/Main u. a. 1998.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

F

Hauptseminare

HS Antiocheia am Orontes: Archäologie und Geschichte einer Stadt

Donnerstag 10-12
L, HS XII

Brands, G. / Mehl, A.

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Antiocheia entstand in der Gründungsphase der Diadochenreiche, wurde zur Hauptstadt des Seleukidenreiches, in römischer Zeit dann zur Metropole Syriens, zu einer der bevölkerungsreichsten Städte im Mittelmeerraum und zur wichtigsten Stadt im Vorfeld der Grenze zum Parther- bzw. Sasanidenreich. In diesem administrativen und kulturellen Mittelpunkt entstand die erste nichtjüdische Christengemeinde; Antiocheia wurde neben Alexandria zu einem Zentrum frühchristlichen Lebens und christlicher Theologie. Trotz der Gefährdungen durch die Nähe der persischen Grenze erlebte die Stadt im 4./5. Jh. n. Chr. eine neue Blüte. Das Seminar zeichnet in Vorträgen und Hausarbeiten anhand literarischer, dokumentarischer und archäologischer Quellen die Entwicklung Antiocheias als Residenz, Stadt, Bürgergemeinde, Verwaltungssitz sowie kulturelles und religiöses Zentrum nach.

Einführende Literatur: G. Downey, A History of Antioch in Syria from Seleucus to the Arab Conquest, Princeton 1961; J. H. W. G. Liebeschuetz, Antioch. City and Imperial Administration in the Later Roman Empire, Oxford 1972.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

A

HS Entstehung und Entwicklung der Großunternehmung in Europa und in den USA von der Mitte des 19. bis zur Mitte des 20. Jahrhunderts (für Studierende der Geschichte und der Wirtschaftswissenschaften)

Montag 16-18 Uhr
SR 222

Hertner, P.

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Das Hauptseminar soll grundsätzliche Fragen der Unternehmensgeschichte am Beispiel der Entstehung und Entwicklung von Großunternehmungen gewidmet sein. Einflüsse der technischen Entwicklung und der staatlichen Politik in ausgewählten Branchen sollen ebenso zur Sprache kommen wie theoretische Überlegungen zum Zustandekommen und Wachstum von Unternehmen.

Einführende Literatur: N. Horn/J. Kocka (Hgg.), Recht und Entwicklung der Großunternehmen im 10. und frühen 20. Jahrhundert, Göttingen 1979.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W N

HS Die Volkswirtschaftslehre an der Wende vom 19. zum 20. Jahrhundert

(für Studierende der Wirtschaftswissenschaft und der Geschichte)

Mittwoch 14-16 Uhr

Wirtschaftswiss. Fakultät (Große Steinstr. 73)

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Hertner, P.

Dieses Hauptseminar ist einer Reihe von Themen aus der volkswirtschaftlichen Dogmengeschichte gewidmet. Die Jahre um 1900 waren in Deutschland Höhepunkt und zugleich eine Zeit des einsetzenden Niedergangs der so genannten Historischen Schule, während in Österreich die neuen Ansätze der Grenznutzenlehre und eine neue Kapitaltheorie entwickelt wurden. In England setzte sich hingegen mit Alfred Marshall die Neoklassik durch. Es waren also Jahre des Umbruchs, die das volkswirtschaftliche Denken im 20. Jahrhundert tiefgreifend beeinflussten.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

W N

HS Das "rote Mansfeld". Konturen einer Geschichtslandschaft

(Blockseminar mit Exkursion für Studierende der Geschichte und der Volkskunde der Universitäten Halle und Jena)

Hertner, P. / Köhle-Hezinger, C. / Schneider, A.

Kompaktseminar in Halle am 23.4.04, in Jena am 24.5.04

sowie Exkursion ins Mansfelder Land vom 18.-20.6.2004

(Vorbereitung für Teilnehmer aus Halle in der ersten Woche des Sommersemesters)

Das "rote Mansfeld", eine seit Jahrhunderten durch die Monokultur des Kupferschieferbergbaus geprägte Landschaft, war ein fester Begriff in der DDR-Kulturpolitik besonders der 1950er und 1960er Jahre. Arbeiterkultur und "sozialistische Industrie" sollten damit ideologisch und abgestützt durch den Rückgriff auf die Historie ein festes Bündnis eingehen. Das Hauptseminar soll wirtschafts- und sozialgeschichtlichen und volkskundlich-ethnologischen Fragestellungen am Beispiel der Geschichts- und Kulturlandschaft des Mansfelder Landes gewidmet sein.

Einführende Literatur: E. Neuß, Wanderungen durch die Grafschaft Mansfeld. Im Herzen der Grafschaft, Halle 2001; 800 Jahre Mansfelder Kupferschieferbergbau und Hüttenwesen.

Eine Schrift zum Fest, Eisleben 1999; Mansfelder Land. Werte unserer Heimat, Berlin 1982; Zur Geschichte des Mansfelder Kupferschieferbergbaus, Clausthal-Zellerfeld 1995.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

W

HS 1848 – Ereignis und Bild

Dienstag 16-18 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 13. 4. 2004

Hettling, M. / Dilly, H.

Aktuelle politische Ereignisse in Bildern zu präsentieren, das ist uns heute selbstverständlich geworden. Was immer wo auch immer geschieht, das ist abends im Fernsehen zu sehen. Doch auch in früheren Epochen darf die Bedeutung und die Präsenz von Visualisierungsformen nicht unterschätzt werden. Am Beispiel der „Revolution“ von 1848 wollen wir vier Fragen stellen:

- welche Bildformen und Bildsprachen standen damals zur Verfügung,
- welche Ereignisse wurden „visualisiert“,
- welche Funktion kam den Umsetzungen in Bilder zu,
- welche Interpretationen ermöglichen die Bilder (damals und heute).

Unseren Ausgang nehmen wir von den Bildern - Zeichnungen, Karikaturen, Gemälden etc. - und befragen diese auf ihre Botschaft über die Ereignisse und Deutung der Geschehnisse. Zugleich wollen wir den Historikern den Umgang mit historischen Bildern und Kunsthistorikern den Umgang mit historischen Ereignisbildern erleichtern.

Einführende Literatur: Zur historischen Einführung, um sich schnell einen Überblick über wichtige Ereignisse zu verschaffen: W. Siemann, Die Revolution von 1848/49, Frankfurt/M. 1985; zum Einstieg in kunsthistorische Zusammenhänge: 1848 - Aufbruch zur Freiheit. Eine Ausstellung des Deutschen Historischen Museums und der Schirn Kunsthalle Frankfurt zum 150. Jubiläum der Revolution von 1848/49 (Katalog), hrsg. von Lothar Gall, Berlin 1998.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl. SEN

N

HS Der Holocaust als Teil der deutschen Geschichte

Blockseminar

SR 225

Vorbesprechung: 7.4.04, 14-16 Uhr

(Der Termin, ein Wochenende, wird während der Vorbesprechung mit den Teilnehmern vereinbart.)

Hettling, M. / Smith, H. W.

In den letzten Jahren sind einige Gesamtdarstellungen des Holocaust erschienen. Das faktische Wissen über den Judenmord ist inzwischen sehr breit und differenziert, für die meisten Aspekte kann man auf moderne und sorgfältige Analysen zurückgreifen. Auf der Grundlage dieses Wissens wollen wir uns mit der Frage beschäftigen, wie der Holocaust strukturge-schichtlich zu *erklären* ist. Man kann - vereinfachend - drei unterschiedliche Erklärungsansätze unterscheiden. Erstens den Verweis auf den Kapitalismus ('wer vom Kapitalismus nicht reden will, soll vom Faschismus schweigen'), zweitens die Rückführung auf die Moderne (der Holocaust als Möglichkeit der Moderne), drittens die Betonung deutscher Bedingungen (deutscher Sonderweg, Goldhagen).

Alle drei Erklärungsmuster sollen vorgestellt und vergleichend diskutiert werden, ein Schwerpunkt wird dann darauf liegen, wie heute - nach der weit verbreiteten Kritik an der These vom "deutschen Sonderweg" - der Holocaust als deutsches Phänomen erklärt werden kann. Welche Erkenntnis öffnet ein derartiger Blick, welche Probleme sind damit verbunden?

Helmut W. Smith ist einer der bekanntesten und innovativsten jüngeren Deutschlandhistoriker in den USA, der ausgezeichnet deutsch spricht; die Diskussions-sprache im HS wird deutsch sein. Anmeldungen bei der Vorbesprechung möglich oder in einer Liste im Raum 202 (Frau Hablitschek).

Einführende Literatur: H. A. Turner, Faschismus und Kapitalismus in Deutschland, Göttingen 1980; Z. Baumann, Dialektik der Ordnung. Die Moderne und der Holocaust (1989), Hamburg 1994²; H. Grebing u. a., Der "deutsche Sonderweg" in Europa 1806-1945. Eine Kritik, Stuttgart 1986; I. Clendinnen, Reading the Holocaust, 2002.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl., SEN

N Z

HS Geschichte des Bistums Halberstadt im Früh- und Hochmittelalter

Donnerstag 14-16

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 7.4.2004

Huschner, W.

Das Jubiläum der Bistumsgründung (804-2004), das man in Halberstadt u. a. in Form eines wissenschaftlichen Symposiums begehen wird, ist der Anlass für die Beschäftigung mit diesem Thema. Vor allem aktuelle Diskussionen und Kontroversen zur Geschichte des Bistums Halberstadt sollen die Schwerpunkte des Seminars bilden. Dazu gehören u. a. die Gründung des Bistums, die Position Halberstadts bei der Errichtung des Erzbistums Magdeburg, die Beziehungen zwischen den Bistümern Halberstadt und Merseburg, Halberstadt und Metz, die Konflikte mit König Heinrich IV. und Herzog Heinrich dem Löwen sowie die Rolle der Gegenbischöfe in Halberstadt.

Einführende Literatur: K.-U. Jäschke, Die älteste Halberstädter Bischofschronik, Köln/Wien 1970; K. Bogumil, Das Bistum Halberstadt im 12. Jahrhundert, Köln/Wien 1972; G. Althoff, Magdeburg - Halberstadt - Merseburg. Bischöfliche Repräsentation und

Interessenvertretung im ottonischen Sachsen, in: G. Althoff/E. Schubert (Hgg.), Herrschaftsrepräsentation im ottonischen Sachsen, Sigmaringen 1998, S. 267-293.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

L

HS Der französische Absolutismus

Freitag 10-12 Uhr

SR 222

Beginn der Lehrveranstaltung: 16.4.2004

Kathe, H.

Die absolute Monarchie war die dominante früh neuzeitliche Staatsform in Mittel-, West- und Nordeuropa. Das ludowizianische Frankreich nimmt in den Forschungen über den europäischen Absolutismus eine zentrale Position ein. Anhand staatstheoretischer, politischer, merkantiler und kultureller Grundlagen des Absolutismus werden am französischen Beispiel charakteristische Probleme der Frühneuzeitforschung diskutiert.

Einführende Literatur: F. Bluche, Louis XIV., Paris 1986; K. Malettke, Frankreich, Deutschland und Europa im 17. und 18. Jahrhundert, Marburg 1994; ders., Ludwig XIV. von Frankreich. Leben, Politik, Leistung, Göttingen 1994.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

F

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

HS (auch Ü) Kaiser, Reich und Kirche bei Eusebios

Dienstag 16-18 Uhr

R, SR

Beginn der Lehrveranstaltung: 20.4.04

(27.4. fällt aus und wird nachgeholt, erste volle Sitzung am 4.5.)

Mehl, A. / Ulrich, J.

Eusebios (ca. 260-340 n. Chr.), Bischof von Kaisareia an der syrisch-phönikischen Küste, spielte während der Regierungszeit Constantins I. in der religionspolitischen Wende zugunsten des Christentums und vor allem in den innerchristlichen Auseinandersetzungen seiner Zeit eine führende Rolle. Als Historiograph mit theologischer Absicht (Chronik, Kirchengeschichte, Leben Constantins) schuf er eine 'Reichstheologie', die christliche Kirche, römisches Reich und römischen Kaiser zu einer bald nicht mehr auflösbaren Einheit verband und weit über das 4. Jh. n. Chr. hinaus wirken sollte. Das Seminar geht in Vorträgen und Hausarbeiten anhand von Eusebios' Schriften dieser 'Reichstheologie' nach und spürt ihren unmittelbaren Auswirkungen nach. Die viel versprechende Zusammenarbeit von Altertumswissenschaft und Patristik macht den zusätzlichen Reiz dieses Seminars aus.

Einführende Literatur: T. D. Barnes, Constantine and Eusebius, Cambridge Mass. 1981 (ND 1996); F. Winkelmann, Euseb von Kaisareia: der Vater der Kirchengeschichte, Berlin 1991.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

A

HS Das Königreich Makedonien vor Alexander dem Großen

Dienstag 14-16 Uhr
R, HS

Meißner, B.

Die Integration Makedoniens in die Politik Griechenlands und die Übernahme einer hegemonialen Position in Griechenland durch die Herrscher Makedoniens sind das Ergebnis eines langen Prozesses, der weit vor Alexanders Zeit einsetzte, und den man in den Zeiten von Alexander Philhellen, Amyntas III. und Philipp II. besonders deutlich beobachten kann. Dieser Prozeß hat auch Makedonien selbst, das Leben der Makedonen, ihre Identität, ihr kulturelles Profil und Makedoniens wirtschaftliche und gesellschaftliche Struktur, nachhaltig verändert. Diesen Veränderungen soll das Seminar nachgehen.

Einführende Literatur: N. G. L. Hammond, G. T. Griffith u. F. W. Walbank, A History of Macedonia I-III, Oxford 1972-1988.

HS Kulturen in Bewegung

Montag 12-14 Uhr
IfE
Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Müller, M. G. / Schnepel, B.

Anleihen bei den Methodendiskussionen und Forschungsergebnissen der Ethnologie haben für die Historiker stetig an Bedeutung gewonnen. Dies gilt besonders für die „Entdeckung“ und Erforschung von Kultur als Determinante kollektiven und individuellen Handelns. Das Seminar beschäftigt sich (anhand von theoretischen Texten wie von Beiträgen zur empirischen Forschung in Ethnologie und Geschichtswissenschaft) mit einem speziellen Aspekt dieser Frage, nämlich den *traveling cultures*. Gefragt wird nach solchen kulturellen Praktiken in Osteuropa und außerhalb Europas, welche – im Zuge von Migration und „Globalisierung“ wie auch von transnationalen Integrationsprozessen – Gesellschaften neu erreicht und damit kollektives wie individuelles Verhalten neu bestimmt haben und bestimmen. Die Beispiele reichen von der Nationalisierung osteuropäischer Gesellschaften im 19. Jahrhundert bis zum Gebrauch elektronischer Medien in peripheren Gesellschaften der Gegenwart.

Einführende Literatur: H. Medick, Missionare im Ruderboot. Ethnologische Erkenntnisse als Herausforderung an die Sozialgeschichte, GG 10 (1984), 295-319; J. Clifford, 'Traveling cultures', L. Grossberg u. a. (Hsg.), Cultural Studies, New York 1992, 96-116.
für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl. **N O Ethnologie**

HS Nationalgeschichte und Beziehungsgeschichte in Schulbüchern. Japan und Deutschland im Vergleich

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 222

Müller, M. G. / Schölz, T.

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Die deutsche wie die japanische Gesellschaft waren und sind mit der Anforderung konfrontiert, eine unheilvolle Geschichte der Beziehungen zu ihren Nachbarn zu bewältigen. Schulbücher für den Geschichtsunterricht sind erstrangige Zeugnisse dafür, wie kollektive Erinnerung gesellschaftlich und politisch ausgehandelt wird. In dem Seminar sollen deutsche und japanische Schulbücher unter dieser Frage analysiert werden: Wie wurde und wird in Deutschland die Geschichte der Beziehungen zu den Nachbarn Polen, Tschechien und Russland reflektiert, wie in Japan die Geschichte der Beziehungen zu Korea und China? Wie werden in beiden Ländern die Nationalgeschichte und die Geschichte des Verhältnisses zu den (früher als Feinde wahrgenommenen) Nachbarn zueinander in Beziehung gesetzt? Japanologen und Historiker sollen gemeinsam an einem kontrastiven Vergleich arbeiten.

Einführende Literatur: C. Kleßmann, Zur Methodik vergleichender Schulbuchanalyse, in: Internationales Jahrbuch für Geschichtsunterricht 17 (1976), S. 59-68.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

N O Japanologie

HS Das Alte Reich als Rechtssystem (16. – 18. Jahrhundert)

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 225

Neugebauer-Wölk, M.

Beginn der Lehrveranstaltung: 15.4.2004

Die Frühneuzeitforschung hat seit den späten sechziger Jahren den Charakter des Heiligen Römischen Reiches als Rechtssystem wiederentdeckt und in seinen einzelnen Aspekten herausgearbeitet. Am Beispiel der Reichsgerichtsbarkeit wird sich das Seminar damit befassen, wie sich dieses System seit Beginn der Institutionalisierung in der Reichsreform (1495) entwickelte, und es wird zu diskutieren sein, ob oder wie sich in der Bevölkerung ein Bewusstsein dafür herausbildete, dass Konfliktlösung auf dem Rechtsweg möglich sein sollte und partiell auch möglich war. Diese Vorstellung von der Existenz eines vormodernen

„Rechtsstaates“ ist schließlich eine wichtige mentalitätsgeschichtliche Komponente für die spezifische deutsche Reaktion auf das Zeitalter der bürgerlichen Revolution.

Einführende Literatur, A. Baumann, Die Gesellschaft der Frühen Neuzeit im Spiegel der Reichskammergerichtsprozesse. Eine sozialgeschichtliche Untersuchung zum 17. und 18. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2001; W. Sellert (Hg.), Reichshofrat und Reichskammergericht. Ein Konkurrenzverhältnis, Köln/Weimar/Wien 1999.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

F

HS Arbeit und Arbeitswelt im Geschichtsunterricht

Donnerstag 10-12 Uhr
SR 212

Pandel, H.-J.

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Zu den Dimensionen historischer Wahrnehmung gehört neben Politik, Kultur, Umwelt etc. auch Wirtschaft. Im gegenwärtigen Geschichtsunterricht steht meist die Schwerindustrie des 19. Jahrhunderts im Vordergrund. Das Seminar wird an ausgewählten Beispielen Arbeit und Arbeitswelt im 19. und 20. Jahrhundert am Beispiel Sachsen-Anhalts untersuchen. Von den Seminarteilnehmern werden Recherchen erwartet, deren Ergebnisse (Quellen, Bilder, Karten etc.) in eine Broschüre aufgenommen werden sollen. Das Seminar steht im Zusammenhang mit der Übung von Frau Dr. Böttcher „Arbeit und Arbeitswelt“, bei der es sich um eine Vorbereitung für den „Geschichtswettbewerb“ um den Preis des Bundespräsidenten handelt.

Einführende Literatur: T. Hill/K. H. Pohl (Hgg.), Projekte in Schule und Hochschule. Das Beispiel Geschichte, Bielefeld 2002; L. Dittmer/D. Siegfried (Hgg.), Spurensucher. Ein Praxisbuch für historische Projektarbeit, Weinheim 1997; U. Mayer, Projektunterricht - Königsweg des zukünftigen Geschichtsunterrichts, in: H.-J. Pandel/G. Schneider (Hgg.), Wie weiter? Zur Zukunft des Geschichtsunterrichts, Schwalbach/Ts. 2001, S. 125-135.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

D

HS Bilder und andere nichtschriftliche Medien als Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Montag 16-18 Uhr
SR 212

Ranft, A. / Krüger, K.

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Obwohl im Mittelalter der größte Teil der Kommunikation und der Repräsentation über andere Medien als geschriebene Texte ablief, werden Bilder und andere Realien meist nur dann als historische Quellen genutzt, wenn Schriftzeugnisse rar, tendenziös oder wenig ergiebig sind. Der mitunter rein illustrative Charakter ihrer Verwendung sticht etwa bei Schul- oder Handbüchern ins Auge, wo gerade die eingefügten Abbildungen, zum Thema passend, aber ohne Bezug zum Text, im Gedächtnis hängen bleiben und die Vorstellungen des Lesers beeinflussen. Ebenso wie die Kritik schriftlicher Quellen sollte nicht nur dem Mediävisten auch die Methode der Bildkritik selbstverständlich werden, die visuelle Zeichensysteme weder als positivistische Wiedergabe der Wirklichkeit noch als abgehobenes Spiel ohne Realitätsbezug begreift. Da die von der Kunstgeschichte entwickelten Instrumentarien der Ikonologie und Ikonographie indes dem Historiker meist nicht nur wenig vertraut, sondern auch nicht ausreichend sind, den Realienwert des Abgebildeten zu ermessen, soll im Seminar anhand ausgewählter Beispiele versucht werden, eine angemessene Methodik zu entwickeln.

Einführende Literatur: B. Tolkmitt/R. Wohlfeil (Hgg.), Historische Bildkunde. Probleme - Wege - Beispiele, ZHF, Beiheft 12, Berlin 1991; G. Jaritz (Hg.), Pictura quasi fictura. Die Rolle des Bildes in der Erforschung von Alltag und Sachkultur des Mittelalters und der frühen Neuzeit, Wien 1996; P. Burke, Augenzeugenschaft. Bilder als historische Quellen, Berlin 2003.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

M H

Diese Veranstaltung ist zur Vorbereitung auf die Klausur für das Staatsexamen geeignet.

HS John F. Kennedy: Mythos eines imperialen Präsidenten

Donnerstag 10-12 Uhr

SR 224

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Rupieper, H.-J.

Kein amerikanischer Präsident des 20. Jahrhunderts hat die Phantasie der Zeitgenossen so beflügelt wie John F. Kennedy (1917-1963). Seine Amtszeit dauerte nur zwei Jahre und 10 Monate. Der „Kennedy-Mythos“ beherrscht auch heute noch das politische Leben. Im Seminar sollen sowohl innenpolitische wie außenpolitische Probleme behandelt werden: die globale Konfrontation mit der Sowjetunion, die Berlin-Krise, die Kuba-Krise, der Vietnam-Krieg, Europapolitik, die Rassenfrage, Verbesserung der Sozial- und Krankenversicherung.

Einführende Literatur: R. Dallek, An unfinished Life. John F. Kennedy 1917-1963, Boston u. a. 2003; A. Schlesinger Jr., Die Tausend Tage Kennedys, München 1967; B. Zelizer, Covering the Body: The Kennedy Assassination, the Mafia and the Shaping of Collective Memory, Chicago 1993.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

N Z

HS Deutsche als Opfer? Krieg, Flucht, Vertreibung 1939-1950

Donnerstag 14-16 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 8.4.2004

Rupieper, H.-J.

Die Historiographie hat sich bisher vornehmlich mit „Deutschland als Land der Täter“ befasst. Die Errichtung einer Gedenkstätte zur Vertreibung der deutschen Bevölkerung aus Osteuropa ist umstritten und führt zur Belastung der deutsch-polnischen Beziehungen und zu kontroversen Diskussionen in der Bundesrepublik. Die Studie von J. Friedrich zum alliierten Bombenkrieg gegen deutsche Städte wird als Tabubruch empfunden. Das Thema „Deutsche als Opfer“ versucht, die Probleme der gegenwärtigen Diskussion aufzugreifen und in den historischen Kontext zu stellen.

Das Hauptseminar stellt die Erfahrungen der Bevölkerung im Bombenkrieg und durch Flucht und Vertreibung in den Mittelpunkt der Analyse und beschäftigt sich mit Geschichtsbewusstsein und Geschichtspolitik.

Einführende Literatur: J. Friedrich, Der Brand. Deutschland im Bombenkrieg 1940-1945, München 2002; O. Groehler, Bombenkrieg gegen Deutschland, Berlin 1990; H. Lorenz, Kriegskinder. Das Schicksal einer Generation, München 2003; H. Lemberg/K. E. Franzen, Die Vertriebenen. Hitlers letzte Opfer, München 2001.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

N Z

HS Die historische Entwicklung der Ortschaften des Mansfelder Landes

Montag 10-12 Uhr

SR 206

Beginn der Lehrveranstaltung: 11.4.2004

Schlenker, G.

Im Mittelpunkt des Seminars steht die Entwicklungsgeschichte der ehemaligen Grafschaft Mansfeld, ihrer Städte und Dörfer und der Einfluss des Kupferschieferbergbaus auf die wirtschaftliche und kulturhistorische Entwicklung des Mansfelder Landes.

Einführende Literatur: E. Neuß, Wanderungen durch die Grafschaft Mansfeld (3 Bde.), Halle 1999, 2001; ders., Besiedlungsgeschichte des Mansfelder Landes und des Saalkreises, Weimar 1995; Werte unserer Heimat. Mansfelder Land, Bd. 38, Berlin 1982.

für HMA, LAG, LAS, HS wahlobl.

M L

Praktika

P Fachpraktika

August/September/Oktober 2004

Einweisungsveranstaltung: 8.7.04, 18-20 Uhr, SR 206
(Anmeldung erfolgt über das Praktikumsamt)

Böttcher, C.

Die zwei vierwöchigen betreuten Praktika bilden mit der vorbereitenden Übung und den jeweiligen Auswertungskolloquien eine Einheit. Die in der Einweisungsveranstaltung vorgestellten und diskutierten Praktikumsaufträge umfassen theoretische, empirische und praktische Bereiche, die im Rahmen des Kolloquiums (Montag, 8.11.04) als 45-minütige Präsentation darzustellen sind.

für LAG, LAS

D

Kolloquien

K Auswertungskolloquium

Montag, 8.11.04, 8-17 Uhr
SR 212

Böttcher, C.

Das Auswertungskolloquium ist für alle Teilnehmer des Schulpraktikums im Sommersemester 2004 und der Lehrveranstaltung "Praktikumsvorbereitung" obligatorisch. In der Veranstaltung werden die Praxiserfahrungen der Praktikumssteilnehmer themenorientiert durch Vorträge, eine Poster- und Internet-Präsentation vorgestellt und diskutiert.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden

Dienstag 18-20 Uhr
SR 225
Beginn der Lehrveranstaltung: 11.4.2004

Hettling, M.

Das Kolloquium bietet Examenskandidaten und Doktoranden die Möglichkeit, ihre Arbeit zu diskutieren und Fragestellungen zu entwerfen.

K Kolloquium für Examenskandidaten und Doktoranden
(mit Voranmeldung)

nach Vereinbarung

Müller, M. G.

K Kolloquium zur Vorlesung „Geschichte der Frühen Neuzeit im Überblick“

Mittwoch 14-16 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung: 14.4.2004

Neugebauer-Wölk, M.

Im Kolloquium werden die in der Überblicksvorlesung angebotenen Themen diskutiert und durch Lektüre ausgewählter Quellen und Forschungsliteratur vertieft. Die Teilnahme an der Vorlesung ist Voraussetzung.

Einführende Literatur: siehe Vorlesung.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

F

K Kolloquium für Staatsexamenskandidaten und Doktoranden

Montag 18-20 Uhr

SR 225

Beginn der Lehrveranstaltung:

Ranft, A.

Das Kolloquium dient der Vorstellung und Besprechung laufender Qualifizierungsarbeiten sowie der Diskussion aktueller Forschungsprobleme.

K Bilder und andere nichtschriftliche Medien als Quellen zur mittelalterlichen Geschichte

Dienstag 18-20 Uhr

SR 212

Beginn der Lehrveranstaltung: 6.4.2004

Ranft, A. / Krüger, K.

Zum Inhaltlichen vergleiche man die Ankündigungen zum gleichnamigen Hauptseminar. Zu diesem Kolloquium sollen auch auswärtige Gäste zu Vorträgen eingeladen werden. Interessierte Angehörige benachbarter Disziplinen sind herzlich willkommen.

für HMA, LAG, LAS, GS/HS wahlobl.

M H

K Kolloquium für Doktoranden und Examenskandidaten

Freitag 15-17
SR 212

Rupieper, H.-J.

Lehrveranstaltungen der Fachgruppe Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik

V Geschichte der Naturwissenschaften I (Antike und Mittelalter)

Montag 8-10 Uhr

HG Physik, SR 1

Beginn der Lehrveranstaltung: 5.4.2004

Kleinert, A.

Mathematik und Technik in den Kulturen des alten Orients. Die Begründung des naturwissenschaftlichen Denkens durch die griechischen Philosophen: Vorsokratiker, Plato, Aristoteles. Antike Astronomie: Eudoxos und Ptolemaios. Mechanik, Pneumatik und Hydraulik im Hellenismus. Physik und stoische Philosophie bei Seneca. Naturwissenschaft im Islam. Die Aristotelische Naturwissenschaft in der scholastischen Philosophie des Mittelalters. Das naturwissenschaftliche Denken der Renaissance.

Einführende Literatur: A. Stückelberger, Einführung in die antiken Naturwissenschaften, Darmstadt 1988; E. Grant, Das physikalische Weltbild des Mittelalters, München 1980; A. C. Crombie, Von Augustinus bis Galilei. Die Emanzipation der Naturwissenschaft, Köln 1959 (Taschenbuchausgabe München 1977).

V Geschichte der Naturwissenschaften / Chemie

Zeit und Ort s. Aushang

Remane, H. / Schmoll, C.

Fortschritte der Chemie bildeten zusammen mit den Leistungen der anderen Naturwissenschaften eine wesentliche Voraussetzung für unseren anspruchsvollen täglichen Komfort, für das moderne technische Know-how und die prinzipielle Möglichkeit, globale Probleme einer Lösung zuzuführen. Damit ist die Chemie ein wesentlicher Bestandteil der Kulturgeschichte der Menschheit. In der Vorlesung wird der spannende Entwicklungsweg der Chemie von den Anfängen bis zur Gegenwart dargestellt. Dazu gehören u. a. die Chemie im antiken Griechenland und Rom, die Alchemie, die Iatrochemie und die Phlogistonchemie ebenso wie die Begründung der wissenschaftlichen Chemie, die klassische und die moderne Chemie sowie die chemische Grundstoffindustrie. Eine Vorlesung ist der Entwicklung der Chemie an der Universität Halle gewidmet.

Einführende Literatur: W. H. Brock, Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1997; J. Hudson, The History of Chemistry, New York 1992; L. K. James, Nobel Laureates in Chemistry 1901 – 1992, Philadelphia 1993; H. Remane/C. Schmoll, Chemie an der Universität Halle (Saale), Berlin 1997.

HAF, SEN

V Geschichte der Chemie (Spezialkurs)

Donnerstag 15-17 Uhr
HW, Raum 107

Remane, H.

Der historische Weg der Chemie wird unter besonderer Berücksichtigung schulrelevanter Themen für Lehramtskandidaten Chemie für Gymnasien zunächst systematisch dargestellt. Es folgen Spezialthemen, wie die Geschichte des PSE und der chemischen Bindung, die Entwicklung der chemischen Nomenklatur, die Alchemie und die Nobelpreise für Chemie. Anregungen zum Einsatz historischer Materialien im Chemieunterricht und im Projektunterricht werden gegeben.

Einführende Literatur: W. H. Brock, Viewegs Geschichte der Chemie, Braunschweig 1997; W. R. Pötsch/A. Fischer/W. Müller, Lexikon bedeutender Chemiker, Leipzig, Frankfurt/Main 1988; H.-J. Quadbeck-Seeger, Chemie Rekorde. Menschen, Märkte, Moleküle, Weinheim u. a. 1997.

HAF

V Nobelpreisträger der Chemie (X)

Donnerstag 10-12 Uhr
M, HS C
Beginn der Lehrveranstaltung:

Remane, H.

Im zehnten Teil der Vorlesung werden die Nobelpreisträger der Chemie, der Physik und der Physiologie oder Medizin und deren Leistungen ab dem Jahre 1990 diskutiert.

Einführende Literatur: L. K. James, Nobel Laureates in Chemistry 1901-1992, Philadelphia 1993.

HAF, SEN

V Bedeutende Naturwissenschaftler und naturwissenschaftliche Institutionen aus der Geschichte des Landes Sachsen-Anhalt

Montag 8-10 Uhr
M, HS C
Beginn der Lehrveranstaltung: 19. 4. 2004

Remane, H. / Kleinert, A.

19.4.2004: Michael Maier (1569-1622); 26.4.2004: Wenceslaus Johann Gustav Karsten (1732-1787); 3.5.2004: Johann Daniel Titius (1729-1796); 10.5.2004: Henrik (Heinrich) Steffens (1773-1845); 17.5.2004: Die Naturforschende Gesellschaft zu Halle; 24.5.2004: Kernphysik in Halle: Ernst Dorn (1848-1916) und Gerhard Hoffmann (1880-1945); 7.6.2004: Chemie an der Universität Halle (I); 14.6.2004: Chemie an der Universität Halle (II); 21.6.2004: Wilhelm Heintz (1817-1880); 28.6.2004: Jacob Volhard (1834-910); 5.7.2004: Edmund Oskar von Lippmann (1857-1940); 12.7.2004: Daniel Vorländer (1867-1941).

Einführende Literatur: H. Remane/C. Schmoll: Chemie an der Universität Halle (Saale), Berlin 1997. Weitere Literatur zu den hier vorgestellten Wissenschaftlern wird in der Vorlesung angegeben.

V Geschichte der Naturwissenschaften / Chemie für Nichtchemiker

Donnerstag 8-10 Uhr
M, HS C

Remane, H.

Die Vorlesung konzentriert sich auf folgende Schwerpunkte: Vorstadien der chemischen Wissenschaft in der Antike (Denken über die Natur, Stoff und stoffliche Veränderungen); Alchemie und Mystik; der Weg zur Erfahrungswissenschaft vom Stoff (Bacon's induktive Methode, Experiment und Hypothese bei Boyle, Phlogistontheorie, Lavoisiers Ansätze zur quantitativen Chemie) und die atomistische Grundlegung der Chemie und ihr Ausbau im 19. Jahrhundert (Dalton's Atomhypothese, Formelsprache der Chemie, Periodensystem der Elemente).

Einführende Literatur: W. H. Brock, Vieweg's Geschichte der Chemie, Braunschweig 1997.

HAF, SEN

Ü Kursorische Lektüre (lateinisch): Plinius, Naturalis Historia, Auszüge aus den Büchern 33 und 34 (Metallurgie)

Dienstag 8-10 Uhr
R, SR 1
Beginn der Lehrveranstaltung: 6. 4. 2004

Kleinert, A. / Jakobi, N.

In der 36 Bücher umfassenden Naturgeschichte (Naturalis historia) hat der ältere Plinius (Gaius Plinius Secundus, 23-79) auf der Grundlage zahlreicher Sekundärquellen und eigener Beobachtungen das naturkundliche Wissen seiner Zeit nahezu vollständig dargestellt. Bis zum Beginn der Neuzeit galt das Werk, von dem über 200 Handschriften existieren, als maßgebendes Handbuch der allgemeinen Naturkunde.

Die Bücher 33 und 34 enthalten viele detaillierte Angaben über die Gewinnung von Erzen und die Herstellung und Verarbeitung von Metallen und sind eine wichtige Quelle für die Geschichte der antiken Technik. Diese Textpassagen sollen in der Übung gelesen und aufgrund moderner Kenntnisse über die hier beschriebenen Verfahren auf ihre Zuverlässigkeit überprüft werden.

Einführende Literatur: H. Knoll u. a., Plinius der Ältere über Kupfer und Kupferlegierungen: eine Übersetzungen der chemischen, technischen und medizinischen Abschnitte mit Fachkommentaren aus heutiger Sicht; [Naturalis historia 34, 1 bis 14 und 94 bis 137. Düsseldorf: Georg-Agricola-Ges., 1985; H. Knoll u. a., Plinius der Ältere über Blei und Zinn: Naturalis Historia 34,156-178 u. 33,94 u. 106-108 / übers. u. kommentiert von der Projektgruppe Plinius des Arbeitskreises Archäometrie und der Fachgruppe Analytische Chemie der Gesellschaft Deutscher Chemiker, Tübingen 1989.

Ü Einführung in die Arbeitsmethoden der Wissenschafts-geschichte

Donnerstag 13-15 Uhr
HW, SR 107

Kleinert, A. / Remane, H.

Wer auf dem Gebiet der Naturwissenschaftsgeschichte arbeiten will, muss mit wenigstens einer naturwissenschaftlichen Disziplin und mit den Methoden und Arbeitstechniken der Geschichtswissenschaft vertraut sein. Diese Übung richtet sich ebenso an Studienanfänger des Studiengangs „Geschichte der Naturwissenschaften“ wie an Doktorandinnen und Doktoranden, die ein natur- oder geisteswissenschaftliches Fachstudium abgeschlossen haben. Folgende Themen sollen vorrangig behandelt werden:

1. Wissenschaftshistorische Nachschlagewerke, Fachzeitschriften und Bibliographien;
2. Fragestellungen in der neueren wissenschaftshistorischen Forschung;
3. Überlegungen zur Wahl eines Arbeitsthemas;
4. Wichtige Bibliotheken und Archive;
3. Formen der Präsentation wissenschaftlicher Ergebnisse;
4. Strategien der Literatursuche;
5. Das Arbeiten mit unveröffentlichten Texten;
6. Sekundärliteratur zur Geschichte einzelner naturwissenschaftlicher Fächer: Gesamtdarstellungen und Spezialveröffentlichungen;
7. Berufsperspektiven für Wissenschaftshistoriker(innen).

Einführende Literatur: H. Kragh, An introduction to the historiography of science, Cambridge 1987; A. v. Brandt, Werkzeug des Historikers, Stuttgart/Berlin/Köln/Mainz 1983; W. Sesink, Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten ohne und mit PC, München/Wien 2000; K. Löffler/W. Milde, Einführung in die Handschriftenkunde (= Bibliothek des Buchwesens, Bd. 11), Stuttgart 1997; J. Weyer, Chemiegeschichtsschreibung von Wiegleb (1790) bis Partington (1970), Hildesheim 1974; B. Weiss, Wie finde ich Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik? Berlin 1990.

S Sternstunden der Physik

Donnerstag 8-10 Uhr
HG Physik, SR 1
Beginn der Lehrveranstaltung: 8. 4. 2004

Kleinert, A.

Als Sternstunden der Menschheit hat Stefan Zweig „die sublimen, die unvergesslichen Momente“ in der Geschichte bezeichnet. „Ereignet sich eine solche Weltstunde, so schafft sie Entscheidung für Jahrzehnte und Jahrhunderte.“ Solche Sternstunden gab es auch in der Geschichte der Physik. Die Entdeckung der Radioaktivität, der Röntgenstrahlen und der Kernspaltung gehören ebenso dazu wie die Formulierung des Zweiten Hauptsatzes der Thermodynamik, die Einführung des Wirkungsquantums und die Formulierung der Speziellen Relativitätstheorie.

Vorgeschichte, Ablauf und Auswirkungen solcher physikalischer Sternstunden sollen in dieser Lehrveranstaltung anhand der einschlägigen Quellentexte untersucht werden. Anmeldungen (mit Themenvorschlägen) sind schon vor Semesterbeginn möglich.

Einführende Literatur: K. Simonyi, Kulturgeschichte der Physik, Frankfurt und Leipzig 1990; T. Bürke: Sternstunden der Physik: von Galilei bis Lise Meitner, München 2003.

HS Neuere Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften

Donnerstag 13-15 Uhr
HW, Raum 107

Remane, H.

Das Seminar beginnt mit einer Übersicht zur Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften unter besonderer Berücksichtigung der Geschichte der Physik, der Chemie und der Pharmazie. Danach werden nach einem zu Beginn des Seminars zu erstellenden Programm Beiträge aus der wissenschaftshistorischen Literatur vorgestellt und diskutiert, die für laufende Forschungs- und Graduerungsarbeiten von besonderem Interesse sind. Zugleich werden neue Ansätze und Fragestellungen in der wissenschaftshistorischen Forschung diskutiert.

Einführende Literatur: J. Weyer, Chemiegeschichtsschreibung von Wiegleb (1790) bis Partington (1970), Hildesheim 1974; R. Schmitz, Geschichte der Pharmazie, Eschborn 1998, S.591-778; B. Weiss, Wie finde ich Literatur zur Geschichte der Naturwissenschaften und der Technik? Berlin 1990.

HAF

Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte

Die Zweigbibliothek kann auf eine über 180-jährige Tradition zurückblicken. So geht die Teilbibliothek Kunstgeschichte in ihren Anfängen auf die 1820 am ehemaligen Kupferstichkabinett der Universität vorhandene Handbibliothek zurück. Im Jahre 1875 gründeten die Historiker Ernst Dümmler (1830-1902) und Gustav Droysen (1838-1908) das "Historische Seminar der Königlichen Universität zu Halle". Damit wurde auch bald der Grundstock für eine Studienbibliothek gelegt, die allen Studierenden zugänglich sein sollte.

Zum 1. Januar 1998 wurden beide Zweigbibliotheken, die schon seit 1993 eng zusammen arbeiteten, unter der Leitung eines Fachreferenten vereint. Die Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte hat derzeit einen Bestand von knapp 220 000 Bänden und reichlich 300 Zeitschriften, von denen etwa die Hälfte laufend gehalten wird. Sie zählt damit zu den größten Zweigbibliotheken der ULB. Seit dem 1. Januar 1999 werden darüber hinaus die Teilbibliotheken des Universitätsmuseums und der Zentralen Kustodie vom Leiter der Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte mitverwaltet.

Hauptsammelgebiete sind

Geschichte: Historische Hilfswissenschaften, Mittelalter, Frühe Neuzeit, Neuzeit, Zeitgeschichte, Wirtschafts- und Sozialgeschichte, Osteuropäische Geschichte, Landesgeschichte, Geschichtsdidaktik und Geschichte der Naturwissenschaften;

Kunstgeschichte: Malerei, Plastik, Grafik, Baukunst, Kunstwissenschaft allgemein;

Universitätsarchiv: Universitätsgeschichte, Wissenschaftsgeschichte, Regionalliteratur Halle und Umgebung,

Zentrale Kustodie und Universitätsmuseum: Universitätsgeschichte.

Fast der gesamte Bestand an Büchern und Zeitschriften steht allen Lesern als Freihandbereich zur Verfügung. Im Lesesaal sind 80 Arbeitsplätze und mehrere PC-Arbeitsplätze vorhanden. Genutzt werden können ein Kopierer sowie Geräte zum Lesen von Mikrofilmen und -fiches. Die Bibliothek ist eine Präsenzbibliothek. Grundsätzlich ausgeschlossen ist eine Ausleihe von Zeitschriften; Bücher dagegen können von Freitag bis Montag kurzzeitig ausgeliehen werden (während der vorlesungsfreien Zeit bis zu einer Woche).

Öffnungszeiten:

Montag - Donnerstag 08.00 - 19.00 Uhr

Freitag 08.00 - 17.00 Uhr

Vorlesungsfreie Zeit:

Montag - Freitag 08.00 - 16.00 Uhr

(vgl. dazu die entsprechenden Aushänge)

Anschrift der Bibliothek:

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt

Zweigbibliothek Geschichte/Kunstgeschichte
Hoher Weg 4
06099 Halle/S.
Tel.: (0345)55 22 017
Fax: (0345)55 27 307
e-mail: ha18@bibliothek.uni-halle.de

Leiter und zuständiger Fachreferent:

Dr. Walter Müller
Tel.: (0345)55 22 165
e-mail: mueller@bibliothek.uni-halle.de